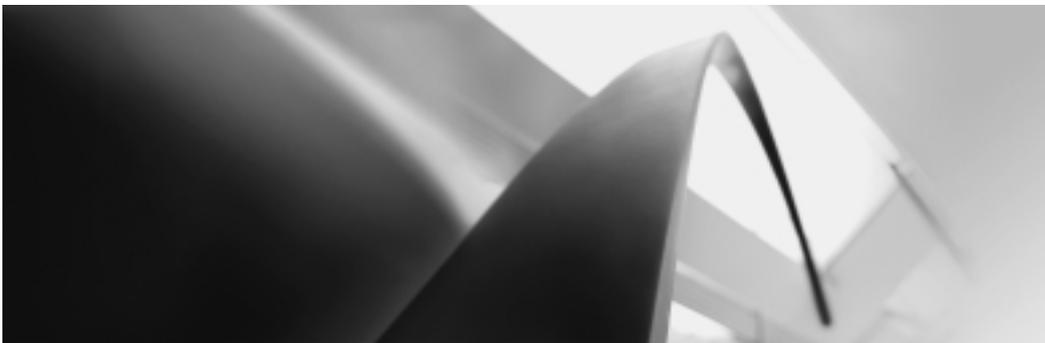




Rektor Gröske stellt Zukunftskonzept der Universität vor

## Universität gibt Orientierung in der „Leonardo-Welt“



Mit Antragsskizzen für alle drei Förderlinien ist die Universität Erlangen-Nürnberg in das Rennen um die Fördermittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gegangen. Darüber hinaus hat die Hochschule ein am-

bitioniertes Zukunftskonzept entwickelt, mit dem sie sich um die Förderung als Spitzenuniversität bewirbt. Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske stellt hier das Zukunftskonzept der Universität vor.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die meisten von Ihnen wissen, dass die Universität Erlangen-Nürnberg sich im Rahmen der Exzellenzinitiative mit zahlreichen Anträgen beteiligt hat. Wir haben uns mit sieben Graduiertenschulen und vier Exzellenzclustern in den Wettbewerb eingebracht.

In ungezählten Arbeitsgruppensitzungen auf zentraler und dezentraler Ebene mit manchmal nicht ganz einfachen internen Abstimmungsprozessen - unter anderem auch wegen der ungeklärten Möglichkeiten zu universitätsübergreifenden Kooperationen - haben wir ein großes und, wie wir hoffen, gewichtiges Paket geschnürt, das den Anspruch der Universität auf Exzellenz nachdrücklich unterstreicht. Die Antragsskizzen bilden die Stärken un-

serer Universität ab und unterstreichen zudem unser Leitbild der fachübergreifenden Vernetzung.

Ich denke, dass sich der Aufwand schon deshalb gelohnt hat, weil zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in einer Form ins interdisziplinäre Gespräch kamen, wie das sonst wohl kaum der Fall gewesen wäre. Ich bin überzeugt, dass sich in jedem Falle eine Reihe von Forschungsansätzen in konkrete Projekte transformieren lassen, die die Universität Erlangen-Nürnberg weiter voranbringen werden.

Das gilt im Übrigen ganz besonders für die so genannte dritte Förderstufe der bundesweiten Exzellenzinitiative, in der es um Zukunftskonzepte zum projektbezogenen Ausbau universitärer Spitzenforschung

geht. In zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen - wegen der Ferienzeit in häufig wechselnder Besetzung - haben wir in aufwändiger Tag- und manchmal auch Nacharbeit ein ambitioniertes Zukunftskonzept für die Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt, das wir bezeichnet haben mit „Universität Erlangen-Nürnberg in der Leonardo-Welt“.

Wir haben damit einen Ansatz in Anlehnung an Publikationen unseres Hochschulratsvorsitzenden Professor Jürgen Mittelstraß aufgegriffen, - übrigens auf Anregung von Herrn Kollegen Geiger, der entsprechende Überlegungen in seinem letztjährigen Festvortrag zum Dies academicus angestellt hatte und diese nun zusammen mit Herrn Kollegen Kulenkampff initiativ in unser Konzept einbrachte. *Fortsetzung Seite 2*

### Aus dem Inhalt:

- 3 Vier Cluster und sieben Graduiertenschulen für die Exzellenzinitiative
- 4 Leibniz-Preis 2006 für Peter Wasserscheid
- 5 Rektor Gröske im Amt bestätigt
- 5 Studierendenzahlen auf historischem Höchststand
- 6 Universität feiert 262. Jahrestag ihrer Gründung
- 8 WiSo weiht Gutmann-Hörsaal ein
- 9 Wissenschaftler entdecken Stern auf der Flucht
- 9 Neues Forschungszentrum für Optik eingerichtet
- 10 Uni kooperiert mit N-ERGIE
- 10 Neuer SFB erforscht intelligente Elektronik fürs Auto
- 11 Grünes Licht für Chemikum
- 11 Neuer Therapieansatz: Angriff auf den Lebertumor
- 12 Ethikkomitee gibt Empfehlungen für Klinikärzte
- 13 Wissenschaftler mit Pfiff
- 14 kurz & bündig
- 15 Personalien

Fortsetzung von Seite 1

## Universität gibt Orientierung in der „Leonardo-Welt“

Die Leonardo-Welt ist einerseits durch den dynamischen naturwissenschaftlich-technischen und medizinischen Fortschritt geprägt, der unserer Alltagswelt in allen Bereichen unseres Lebens ungeahnte Handlungs-

international sichtbare Wissenschaftsfelder definiert - wir nennen sie Exzellenzsäulen - und zwar auf den Gebieten der Molekularen Biomedizin und Medizintechnik, der Materialien und Prozesse, der Elektronik

nationalen und internationalen Konkurrenz zu stärken. Dabei handelt es sich um ein offenes System, in dem die Integration einzelner Fächer und weiterer Wissenschaftsfelder zu diskutieren sein wird.

richtet, in denen die unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen systematisch für eine bestimmte Zeit zusammenarbeiten, um gemeinsam definierte Forschungsziele verwirklichen zu können.



spielräume eröffnet, die gleichzeitig aber auch durch Einschränkungen und Verluste erkaufte werden.

### Antworten auf drängende Fragen der Gesellschaft

Andererseits ist die Leonardo-Welt, in der wir leben, durch unzureichende Reflexion der Chancen und Risiken gekennzeichnet, die mit diesen Entwicklungen und ihren vielfältigen Erscheinungsformen verknüpft sind. In dieser immer komplexer werdenden Welt ist gerade die Universität - und nur sie - der Ort, an dem auf die drängenden Fragen der Gesellschaft Antworten gegeben werden können.

Die Universität Erlangen-Nürnberg strebt an, ein solcher international anerkannter Ort zu werden - und zwar auf der Basis ihrer nachgewiesenen und auszubauenden Exzellenz in der Medizin, den Ingenieur- und Naturwissenschaften und in neuartigen Formen der Vernetzung mit dem weit gefächerten Spektrum ihrer leistungsfähigen Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Dazu haben wir anhand von Exzellenzkriterien zunächst vier

und Informationstechnik sowie der Optik und optischen Technologien.

Wir wollen diese Schwerpunkte - natürlich am besten aus Mitteln der Exzellenzinitiative - weiter ausbauen und durch forschungs- und anwendungsbezogene Verbünde innerhalb der Hochschule und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Industrieunternehmen weiterentwickeln, um ihre Spitzenposition in der

### Austausch und Reflexion in der Leonardo-Akademie

Zum anderen haben wir das Konzept einer Leonardo-Akademie entwickelt, die mit neuartigen Strukturen dem informierten Verstehens-, Austausch- und Reflexionsprozess zwischen den Wissenschaftsdisziplinen dienen und dabei die Geisteswissenschaften in einem weiten Sinne integrieren soll. Die Leonardo-Akademie wird in eigenen Räumen einge-

Interdisziplinarität wird damit an der Universität Erlangen-Nürnberg eine neue Qualität erhalten, indem die Welt der naturwissenschaftlich-technischen Forschung gezielt mit der geisteswissenschaftlichen Welt zusammengeführt wird. Begleitet wird diese Vision der verstärkten Interaktion der beiden Welten durch ein Bündel an strukturellen Maßnahmen, die die Universität Erlangen-Nürnberg zu einer exzellenten, autonom und unternehmerisch agierenden Hochschule transformieren soll. Dazu gehört eine innovative Nachwuchsförderung genauso wie neue Leitungs- und Verwaltungsstrukturen, die wir derzeit intensiv diskutieren.

DFG zieht erste positive Bilanz der Exzellenzinitiative

## Hochschulen in Aufbruchstimmung

**319 Antragsskizzen für Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte zum Ausbau der Spitzenforschung im Rahmen der Exzellenzinitiative sind bei DFG und Wissenschaftsrat eingegangen.**

Die Unterlagen sind inzwischen von 20 international besetzten Expertengruppen geprüft worden. Auf Grundlage dieser Gutachten wird die gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat Ende Januar beschließen, für welche Initiativen

die Universitäten zur Vorlage ausgearbeiteter Anträge aufgefordert werden.

Schon die erste Durchsicht zeigt, dass das Ausmaß der interdisziplinären Zusammenarbeit die Anforderungen des Programms voll erfüllt und sogar übersteigt, lautet eine erste Einschätzung der DFG. In allen Universitäten sei trotz des hohen Zeitdrucks eine Aufbruchstimmung, ja geradezu eine Euphorie festzustellen, sagt DFG-Präsident Ernst-Ludwig Winnacker.

### Veränderungen in den Strukturen der Universität

Unabhängig davon, ob wir uns mit unseren Projekten zur Exzellenzinitiative im bundesweiten Wettbewerb durchsetzen können, werden die intensiven Diskussionen um die künftigen Strukturen dieser Universität ihre tiefen Spuren hinterlassen und den Weg der Universität Erlangen-Nürnberg in die Zukunft bestimmen. Unsere interdisziplinäre Ausrichtung wird in jedem Falle davon profitieren.

Sieben Graduiertenschulen und vier Cluster für die Exzellenzinitiative

## Im Rennen um die Exzellenzfördermittel gehen an den Start:

### Exzellenzcluster Engineering of Advanced Materials

Naturwissenschaftliche Fakultäten I + II, Technische Fakultät, Max-Planck-Forschungsgruppe Optik,

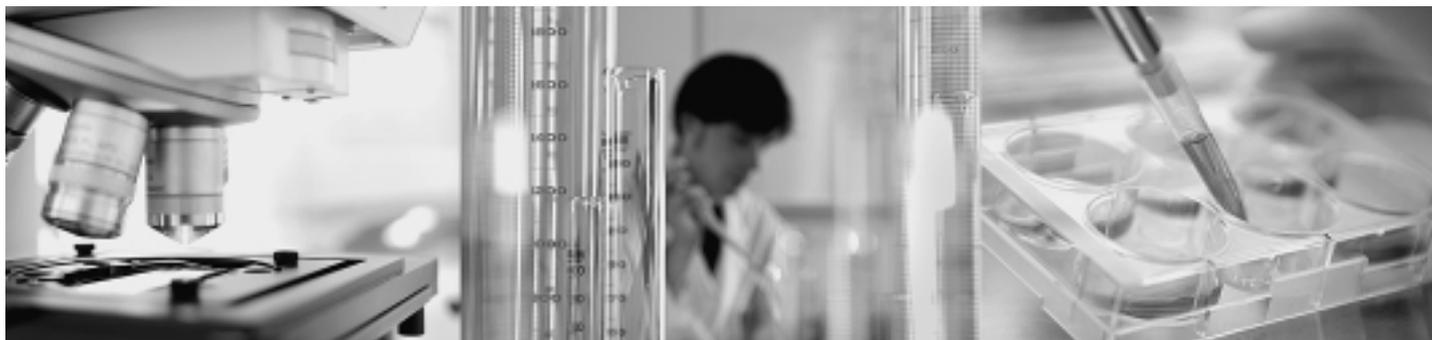
hofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie; Sprecher: Prof. Dr. Heiner Ryssel

Die meisten technischen Systeme, die die Menschen unterstützen, basieren zu einem ho-

Medizinische Physik und Technik, Universität Bayreuth, Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen, Bayerisches Laserzentrum; Sprecher: Prof. Dr. Werner Bautz

Im 21. Jahrhundert stellen die

nige der neuen Strategien werden bereits klinisch getestet, während sich die Entwicklung von Strategien zur Vermeidung von z.B. Autoimmunerkrankungen sowie der Vermeidung von Transplantatabstoßungen



Information und Photonik, Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie, Bayerisches Laserzentrum, Neue Materialien Fürth; Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Peukert

Neue Materialien und Prozesse auf molekularer und Mesoebene spielen eine Schlüsselrolle für viele Zukunftstechnologien. In diesem Cluster bündeln die Partner ihre Kompetenzen, um molekulare Materialien mit maßgeschneiderten, elektrischen, optischen, mechanischen und chemisch-biologischen Eigenschaften herzustellen, hierarchische Prozesse und Wertschöpfungsketten zu realisieren, um innovative Produkte mit hoher Wertschöpfung zu entwickeln, neue Anwendungen auf Gebieten wie Nanoelektronik, Photonik, Katalyse, Leichtbau sowie Biomaterialien zu erschließen. Die Vision des Clusters ist es, die Lücke zwischen Grundlagenforschung und Anwendung moderner Hochleistungsmaterialien zu schließen.

### Allgegenwärtige Mikro- und Nanoelektronik

Technische Fakultät, Bayerisches Laserzentrum, Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen, Fraun-

hen Grad auf Informationstechnik. Ihre Realisierung wäre ohne Mikro- und Nanoelektronik nicht vorstellbar. Verbindet oder kombiniert man solche technischen Systeme, entstehen neue Funktionen, aber auch neue Abhängigkeiten und Interaktionen. Das Ziel dieses Clusters ist es, Technologien und Anwendungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, Automobil- und Produktionstechnik zu entwickeln. Die Wertschöpfungskette vom Material zur Anwendung als auch mögliche Interaktionen und Abhängigkeiten sollen dabei untersucht werden. Neben den technisch-wissenschaftlichen Aspekten der Elektronik und Informationstechnik gibt es dringenden Bedarf, auch die Interaktion zwischen diesen Technologien und unserer Gesellschaft zu erforschen. So sollen auch die sozialen und kulturellen Auswirkungen von Technologien in einem interdisziplinären Ansatz einbezogen werden.

### Biomedical Engineering

Universitätsklinikum, Medizinische Fakultät, Technische Fakultät, Naturwissenschaftliche Fakultäten I + II, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Zentrum für

medizinische Versorgung und die damit verbundenen Technologien wichtige Faktoren für eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung dar. Das Ziel dieses Clusters ist die weitere Stärkung der sechs Schlüsselbereiche, in denen die Universität bereits heute eine Führungsrolle einnimmt: Medizinische Bildgebung und bildgestützte Therapie, Optik und Sehen, Medizinische Akustik, Biomaterialien, Molekulare Diagnostik sowie Modellierung, Simulation und Health Technology Assessment.

### Immuntherapie und Immunprävention

Universitätsklinikum, Medizinische Fakultät, Naturwissenschaftliche Fakultät II, Technische Fakultät, Universitäten Regensburg und Bayreuth; Sprecher: Prof. Dr. Gerold Schuler

Das Ziel dieses Clusters besteht in der Entwicklung und der klinischen Anwendung von Strategien für die gezielte Manipulation des Immunsystems, um Krankheiten zu behandeln oder zu verhindern. Wesentliche Schwerpunkte sind Impfstrategien, um insbesondere Krebs und chronische Infektionen wie HIV zu bekämpfen. Ei-

präklinisch intensiv erforscht werden.

### Graduiertenschulen

Gegenstand der sieben Graduiertenschulen ist die qualifizierte Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern mit einem hohem, gleichermaßen interdisziplinären wie internationalem Anspruch.

- Erlangen Graduate School in Advanced Optical Technologies (Sprecher: Prof. Dr. Alfred Leipertz)
- Erlangen Graduate School in Computational Science and Engineering, (Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Rüdé)
- Self-Optimizing Embedded Systems (Sprecher Prof. Dr. Jürgen Teich)
- Mathematics and Physics: from Foundations to Technology (Sprecher: Prof. Dr. Thomas Fauster)
- Molecular Biology of Disease, (Sprecher: Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein)
- Life Course Research from a Gender Studies Perspective, (Sprecherin: Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm)
- Area Studies in a New World Community, (Sprecher: Prof. Dr. Roland Sturm)

Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG geht an Prof. Dr. Peter Wasserscheid

## Toller Erfolg für Erlanger Forscher



Neben den Professoren Peter Greil und Wolfgang Peukert sowie Professorin Gisela Anton ist Peter Wasserscheid bereits der vierte Leibniz-Preisträger an der Uni Erlangen-Nürnberg.

Foto: SG Öff/Malter

**Prof. Dr. Peter Wasserscheid, Inhaber des Lehrstuhls für Chemische Reaktionstechnik der Universität Erlangen-Nürnberg, erhält den höchstdotierten deutschen Förderpreis, den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2006.**

Mit dem Erlanger Professor werden weitere neun Wissenschaftler und eine Wissenschaftlerin diese hoch renommierte Auszeichnung erhalten. Prof. Wasserscheid teilt sich den Preis, der mit 1,55 Millionen Euro dotiert ist, mit Prof. Dr. Matthias Beller von der Universität Rostock.

### Ionische Flüssigkeiten - ein Laborkuriosum?

Prof. Wasserscheids spezielles Interesse gilt den ionischen Flüssigkeiten. Dabei handelt es sich um Salze, die wie Kochsalz aus positiv geladenen Teilchen (Kationen) und negativ geladenen Teilchen (Anionen) zusammengesetzt sind. Doch während Kochsalz bei über 800 Grad Celsius schmilzt, bewirkt eine spezielle Auswahl der beteiligten Kationen und Anionen, dass die Schmelzpunkte ionischer Flüssigkeiten bis deutlich unter 25 Grad Celsius abgesenkt werden können, das heißt, die Salze liegen bei Raumtemperatur flüssig vor.

Bis vor wenigen Jahren galten ionische Flüssigkeiten als Laborkuriosa. Heute weiß man, dass es sich bei diesen nicht-molekularen, flüssigen Materialien um eine Stoffklasse mit neuartigen und für vielerlei Anwendungen perspektivreichen Eigenschaften handelt. Da Stoffe in gelöster Form selektiver und schneller miteinander reagieren können, werden die meisten chemischen und biochemischen Stoffumwandlungen in Lösungsmitteln durchgeführt. Wasser ist dazu nur selten geeignet; stattdessen werden bisher leicht flüchtige organische Lösungsmittel in großem Umfang industriell eingesetzt. Im Unterschied zu diesen zeigen ionische Flüssigkeiten

auf Grund ihrer „salzartigen“ Natur auch bei erhöhter Temperatur und reduziertem Druck keinerlei Tendenz zu verdampfen. Dadurch entfällt in Produktionsverfahren die Notwendigkeit, aufwändige Vorrichtungen zu installieren, um die strengen Grenzwerte für flüchtige organische Verbindungen einzuhalten

Chemiker, Verfahrenstechniker, aber auch Materialwissenschaftler, Physiker, Biologen und Mediziner sind von dieser Stoffklasse gleichermaßen fasziniert. Peter Wasserscheid arbeitet daran, das Grundlagenwissen über ionische Flüssigkeiten zu erweitern und diese Erkenntnisse für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche nutzbar zu machen. Die Forschungsarbeiten gehen mittlerweile weit über den Einsatz ionischer Flüssigkeiten als reine Lösungsmittel hinaus; Anwendungen als Elektrolyte im Bereich der elektrochemischen Metallabscheidung, als Funktionsmaterialien im Bereich der Sensorik oder als flüssige Hilfsstoffe im Bereich der Trenntechnik oder der Kunststoffproduktion liegen in naher Zukunft.

Peter Wasserscheid, geboren

1970, studierte von 1991 bis 1995 Chemie an der RWTH Aachen. 1998 promovierte er am Aachener Institut für Technische Chemie und Makromolekulare Chemie, 2002 erfolgte die Habilitation. Von 1999 bis 2003 war Wasserscheid als Mitglied der Geschäftsführung bei der Solvent Innovation GmbH tätig, seit 2001 als Scientific Supervisor. Im Oktober 2003 folgte er dem Ruf an den Erlanger Lehrstuhl für Chemische Reaktionstechnik.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen begleiten den heute 35-jährigen Zeit seines Lebens. 1990 gewann er den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in der Sparte Umwelt und siegte auch im internationalen Wettbewerb „Europas Jugend forscht für die Umwelt“. 2001 wurde Wasserscheid mit dem DECHEMA-Preis der Max-Buchner-Forschungsstiftung für „richtungsweisende Beiträge zur Verwendung ionischer Flüssigkeiten in der Technischen Chemie und der Biotechnologie“ ausgezeichnet. 2003 erhielt er den Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft, Kategorie „start-up“-Unternehmen, für die Solvent Innovation GmbH.

Anstelle eines Kuchens zur Siegesfeier bekam Prof. Wasserscheid von seinem Team (im Bild mit Uni-Rektor Prof. Karl-Dieter Gröske, 3.v. l.) eine überdimensionale Glückwunschkarte aus Leibniz-Keksen.

Foto: SG Öff/Malter



Prof. Gröske startet in zweite Amtszeit

## Rektor Gröske im Amt bestätigt

**Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske ist erneut zum Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg gewählt worden. Bei der Wahl Ende November stimmten die Mitglieder des Erweiterten Senats mit großer Mehrheit für den 58-jährigen Volkswirtschaftler. Ein Gegenkandidat stand nicht zur Wahl. Die zweite Amtszeit von Rektor Gröske beginnt am 1. April 2006.**

In Prof. Gröskes erster Amtsperiode ist die Umstrukturierung der Universität zu einer effizienten modernen Institution angelaufen, die unter schwierigen Rahmenbedingungen ihre Leistungsfähigkeit sichert und die Vielfalt in Forschung und Lehre bewahrt.

„Wir können heute nicht ohne Stolz feststellen,“ so Prof. Gröske, „dass die Universität hervorragend national und international aufgestellt ist und

ein hohes Renommee besitzt.“ Als schwierigste Phase seiner ersten Amtszeit empfand Prof. Gröske rückblickend die Umsetzung der Sparzwänge nach Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung: „Dass es nach hartem Ringen und vielen anfänglichen Widerständen dennoch gelungen ist, unser Sparkonzept mit einem einstimmigen Beschluss zu besiegeln, ist für mich noch heute der größte Erfolg.“



Weiterer Anstieg der Studierendenzahlen

## Studierendenzahlen im Wintersemester auf historischem Höchststand

**Einen erneuten Anstieg der Studierendenzahlen kann die Uni zum aktuellen Wintersemester verzeichnen. Derzeit sind 25.814 Studierende eingeschrieben (WS 04/05: 24.647). Die Zahl der Studienanfänger im ersten Fachsemester liegt bei 5.725 (WS 2004/05: 5.603). „Damit haben wir“, sagt Rektor Gröske, „einen neuen historischen Höchststand erreicht, rechnet man die Scheinstudenten weg, die vor Einführung der Zweitstudiengebühr noch eingeschrieben waren.“**

Stark nachgefragt sind Spezialstudiengänge, die meist interdisziplinär und international ausgelegt sind. Zuwächse verzeichnen alle Lehramtsstudiengänge, was vor allem bei den Grund- und Hauptschullehrern auf die Einstellung dieser Studiengänge in Bayreuth zurückzuführen ist. Erfreulich ist auch die Entwicklung in den Studiengängen Chemie- und Biotechnologie, Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik und Chemie.

Die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden ist leicht

zurückgegangen. 2.984 Studierende aus dem Ausland sind derzeit an der Uni Erlangen-Nürnberg eingeschrieben. (WS 2004/05: 3.038).

**Erziehungswissenschaftliche Fakultät:** Die Gesamtzahl der Studienanfänger ist im aktuellen Semester gestiegen. Dabei haben sich die Anfängerzahlen für das Lehramt an Grundschulen gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent erhöht. Die Anfängerzahl für das Lehramt Hauptschule ist um 9,9 Prozent angestiegen.

**Naturwissenschaftliche Fakultät I:** Die Gesamtzahl der Studienanfänger ist von 334 im WS 04/05 auf 382 gestiegen. Dabei haben die Diplomstudiengänge Technomathematik und Wirtschaftsmathematik gegenüber dem Vorjahr kräftig zugelegt. Auch in den Diplomstudiengängen Mathematik und Physik setzte sich der seit einigen Jahren kontinuierliche Anstieg der Anfängerzahlen fort.

**Technische Fakultät:** Die Gesamtzahl der Studienanfänger ist von 1.074 im WS 04/05 auf 1.128 gestiegen. Dabei sind die

Anfängerzahlen im Diplomstudiengang Maschinenbau um mehr als die Hälfte angestiegen. Ebenfalls deutlich zugelegt haben der vor vier Jahren eingeführte Diplomstudiengang Mechatronik und der Diplomstudiengang Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Zurückgegangen sind die Anfängerzahlen im gesamten Bereich der Informatik, was dem bundesweiten Trend entspricht. Ebenfalls einen Rückgang musste der Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaften verzeichnen.

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät:** Die Zahl der Studienanfänger ist von 879 im WS 04/05 auf 923 gestiegen. Größter Beliebtheit bei den Bewerbern erfreuen sich nach wie vor die Internationalen Diplomstudiengänge wie Internationale Betriebswirtschaftslehre und Internationale Volkswirtschaftslehre.

**Fakultäten mit weitgehend konstanten Anfängerzahlen** In den Philosophischen Fakultäten I und II, den Naturwissenschaftlichen Fakultäten II und III haben sich die Anfängerzahlen gegenüber dem Vor-

jahr nur geringfügig verändert.

An der **Naturwissenschaftlichen Fakultät II** ist der starke Anstieg der Anfängerzahlen im Diplomstudiengang Chemie hervorzuheben. Für den Masterstudiengang Molecular Science, der im letzten Wintersemester eingeführt wurde, haben sich 32 Studierende entschieden.

An der **Juristischen Fakultät** ist die Anfängerzahl im Staatsexamensstudiengang gegenüber dem Vorjahr zwar rückläufig, allerdings ist darauf hinzuweisen, dass der Studiengang im Vorjahr gegenüber der Zulassungszahl bei den Anfängerzahlen stark überbucht war. Für die 32 Studienplätze im Diplomstudiengang Internationales Wirtschaftsrecht haben sich 279 Studieninteressenten beworben.

An der **Medizinischen Fakultät** haben sich im Studiengang Medizin Staatsexamen 135 Anfänger eingeschrieben (WS 04/05: 140). Für die 34 Studienplätze im Diplomstudiengang Molekulare Medizin haben sich 569 Personen beworben.

Dies academicus 2005

## Universität feiert 262. Jahrestag ihrer Gründung

**In festlichem Rahmen und im Beisein zahlreicher Ehren-gäste aus Politik, Wirtschaft, Hochschule und Gesellschaft feierte die Universität Erlangen-Nürnberg am 4. November den 262. Jahrestag ihrer Gründung.**

In seiner Rede präsentierte Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske das ambitionierte Zukunftskonzept der Hochschule, mit dem sich die Universität auch um Förderung in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beworben hat, zum ersten Mal der Öffentlichkeit (vgl. auch „Universität gibt Orientierung in der ‚Leonardo-Welt‘“ Seiten 1 bis 3 in diesem Heft).

### Eine der bayerische Spitzenunis

Innerhalb des eigenen Bundeslandes habe sich die Universität bereits in der Spitzen-gruppe behaupten können: nämlich im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern. In der laufenden dritten Ausschreibungsrunde ist die mittelfränkische Hochschule aufgefordert, vier ausführliche Projektanträge einzureichen - und damit mit

einem Anteil von 45 Prozent überproportional beteiligt, betonte der Rektor.

Auch Ulrich Wilhelm als Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sah die Universität in seinem Beitrag als „hervorragend aufgestellt“.

Erfreut äußerte sich Prof. Gröske auch über die steigenden Studierendenzahlen. Doch wenn man bei dem prognostizierten weiteren Anstieg auch die Qualität der Lehre aufrecht erhalten oder sogar noch verbessern wolle, dann sei die Hochschule dringend auf Studienbeiträge angewiesen, sagte der Rektor. Kritisch anzumerken bleibe, dass entgegen den Forderungen der bayerischen Rektoren und Präsidenten im Entwurf des Hochschulgesetzes zum einen die mit den Studienbeiträgen verbundenen sozialpolitischen Aufgaben des Staates einseitig auf die Hochschulen abgewälzt würden und zum anderen zahlreiche zum Teil unsystematische Ausnahmetatbestände nicht nur hohe Verwaltungskosten verursachten, sondern auch

noch das Beitragsaufkommen erheblich erodieren würden.

Positive Bilanz zog der Rektor in punkto Gender Mainstreaming: Die Universität habe ihre langjährigen Bemühungen mit zahlreichen laufenden Projekten noch weiter intensiviert - zum Beispiel in der AG Chancengleichheit, die mit drei Fakultäten differenzierte Zielvereinbarungen erarbeitet hat, außerdem in der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit zwölf universitätseigenen Krippenplätzen, mit der neuen Emmy-Noether-Vorlesungsreihe oder dem Gleichstellungspreis, der in diesem Jahr anlässlich des Dies academicus zum ersten Mal vergeben wurde.

### Gleichstellungspreis

Mit dem neuen Gleichstellungspreis wurde die Technische Fakultät ausgezeichnet, die sich mit besonderen Maßnahmen und Projekten für die Gleichstellung von Frauen und Männern einsetzt - zum Beispiel mit dem Mädchen + Technik-Praktikum, dem Mentoring-Programm Ariadne und dem Girls' Day. Stellvertretend

für die Fakultät nahmen den Preis der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Alfred Leipertz, die Frauenbeauftragte der Fakultät, Prof. Dr. Sannakaisa Virtanen, die Organisatorin des Girls' Day, PD Dr. Nadejda Popovska, Anna Malarski, die das Mädchen+Technik-Praktikum organisiert, sowie Gabriele Spenger, die Initiatorin des Ariadne-Programms und ehemalige Frauenbeauftragte der Fakultät, entgegen. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro wurde in diesem Jahr von Prorektorin Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel gestiftet, die auch erste Frauenbeauftragte der Hochschule war.

Den Festvortrag hielt in diesem Jahr Prof. Dr. Wolfgang Gerke, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bank- und Börsenwesen. „Kapitalmarkt ohne Moral?“ war die Frage, die im Mittelpunkt seines Vortrags stand.

### Ehrensator

Prof. Dr. Edward G. Krubasik wurde im Rahmen der Akademischen Feier von Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske mit der Ehrensatorwürde der Uni-



Rektor Gröske (li.) begrüßt den früheren Hochschulrat Prof. Krubasik als neuen Ehrensator der Universität Erlangen-Nürnberg.



Laudator Prorektor Prof. Dr. Harald Meerkamm und die Habilitationspreisträger: PD Dr. Friedemann Buddensiek, PD Dr. Manfred Kaltenbacher, PD Dr. Hiltrud Herbers, PD Dr. Bernd Michael Spriewald, PD Dr. Eve-Marie Becker, PD Dr. Matthias Fischer sowie DAAD-Preisträgerin Elzbieta Wojcik (v.l.).

Fotos: SG Öff

versität ausgezeichnet. Prof. Krubasik, Absolvent der Universität Erlangen-Nürnberg und heute Mitglied des Zentralvorstandes der Siemens AG, war zwischen 1998 und 2004 Mitglied des Hochschulrats seiner Alma Mater und setzte sich dort zum Nutzen der Entwicklung der Universität ein, sagte Rektor Gröske in seiner Laudatio.

### Habilitationspreise

Die vom Universitätsbund Erlangen-Nürnberg gestifteten Habilitationspreise wurden in diesem Jahr an folgende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verliehen:

**Theologische Fakultät:** PD Dr. Eve-Marie Becker „Das Markus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie. Ein Beitrag zur Erforschung von Quellen, Redaktion und Gattung des frühesten Evangeliums“

**Philosophische Fakultät I:** PD Dr. Friedemann Buddensiek „Die Einheit des Individuums“

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät:** PD Dr. Matthias Fischer „Copula-based, time-varying patchwork

distributions with applications to financial data“

**Medizinische Fakultät:** (Thiersch-Preis) PD Dr. Bernd Michael Spriewald „Die Applikation von Donor-Alloantigen für die Induktion von Transplantationstoleranz“

**Naturwissenschaftliche Fakultäten:** (Emmy-Noether-Preis)

PD Dr. Hiltrud Herbers „Post-sowjetische Transformation in Tadschikistan: Die Handlungsmacht der Akteure im Kontext von Landreform und Existenzsicherung“

**Technische Fakultät:** (Wolfgang-Finkelnburg-Preis) PD Dr. Manfred Kaltenbacher „Numerische Simulation von mechatronischen Sensoren und Aktoren“

### DAAD-Preis

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen eines ausländischen Studierenden ging an Elzbieta Wojcik aus Krakau (Polen), die an der Universität Erlangen-Nürnberg Germanistik und Geschichte studiert und das Studium mit einer Magisterarbeit über Polenbilder in der deutschen Literatur abgeschlossen hat.



Prorektorin Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel (vorn) überreicht den Gleichstellungspreis an die Vertreterinnen und den Vertreter der Technischen Fakultät (v.l.): Gabriele Spenger, Anna Malarski, Prof. Dr. Sannakaisa Virtanen, PD Nadejda Popovska und Prof. Dr. Alferd Leipertz.

## Die Universität Erlangen-Nürnberg gedenkt in Trauer und Dankbarkeit der Verstorbenen (5. November 2004 bis 4. November 2005)

**Ursula Aichinger**, Biologielaaborantin des Universitätsklinikums Erlangen

Hämostaseologie des Universitätsklinikums

**Dr. Dr. h.c. Hans Jürgen Bestmann**, em. Professor für Organische Chemie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II

**Kerstin Niersberger-Werner**, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin des Universitätsklinikums Erlangen

**Hans Brand**, Ehrenbürger unserer Universität und Träger der Helmut-Volz-Medaille, Ministerialdirigent a.D., Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland

**Silvie Oehrlein**, Studentin der Soziologie und der Politischen Wissenschaft der Philosophischen Fakultät I

**Prof. Dr. Heribert Daun**, Professor für Neuropsychiatrie i.R. an der Medizinischen Fakultät

**Christa Ostermann**, technische Angestellte am Lehrstuhl für Biochemie und Pathobiochemie an der Medizinischen Fakultät

**Sonja Gacha-Avdic**, Verwaltungsangestellte am Mathematischen Institut der Naturwissenschaftlichen Fakultät I

**Prof. Dr. Rudolf Ottenjann**, außerplanmäßiger Professor für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät

**Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Haupt**, em. o. Professor für Botanik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II

**Helmut Puzik**, Mitarbeiter der Zentralen Universitätsverwaltung

**Prof. Dr. rer. nat. Wolfram Heumann**, em. o. Professor für Mikrobiologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II

**Dr. Ruth Schwöpe**, Studentin der Medizinischen Fakultät

**Dr. med. Torsten Höger**, wissenschaftlicher Angestellter des Universitätsklinikums

**Karin Siegesmund**, ärztliche Schreibkraft des Universitätsklinikums Erlangen

**Soon-Kyong Kim-Sommer**, Gesundheits- und Krankenpflegerin des Universitätsklinikums

**Sebastian Weiler**, Student der Sozialwissenschaften der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

**Ortrud Kobriger**, Mitarbeiterin am Institut für Maschinenbau an der Technischen Fakultät

**Prof. Dr. Helene Weinland**, Professorin. i.R. für Physiologische Chemie an der Medizinischen Fakultät

**Dr. med. Friedrich-Hermann Meythaler**, Extraordinarius a.D. für Augenheilkunde an der Medizinischen Fakultät

**Dr. Wolfgang Weißmüller**, Privatdozent an der Philosophischen Fakultät I

**Dr. Bernd Neidhardt**, Abteilung Transfusionsmedizin und

**Petra Wendt**, Hausgehilfin in der Klinikverwaltung

**Kurt Wucherpennig**, Ehrensenator und nachhaltiger Förderer der Universität

Gutmann-Stiftung unterstützt Hörsaalerneuerung

## WiSo weiht Gutmann-Hörsaal ein



Dr. Hans Novotny (mitte), weihte zusammen mit dem Rektor, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske (2. v.l.), und dem WiSo-Dekan, Prof. Dr. Ingo Klein (2. v.r.), den Hörsaal ein. Dieter Resch, (li.) und Gottfried Langer (re.), Vorstandsmitglieder der Gutmann-Stiftung. Foto: SG Öff

**Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät weihte im Oktober den aus Sponsorengeldern renovierten Hörsaal H2 ein.**

Künftig wird der Hörsaal die Bezeichnung „Hermann Gutmann-Hörsaal“ tragen, da die Renovierung aus Mitteln der Weißenburger Hermann Gutmann-Stiftung finanziert wurde.

Hermann Gutmann war Gründer und Alleininhaber der Hermann Gutmann Werke, die Drähte und Strangpressprofile aus Aluminium produzieren. Hermann Gutmann verstarb im September 1987. Die Hermann Gutmann-Stiftung wurde zur Alleinerbin der Firma. Seitdem fördert sie in erheblichem Umfang Erziehung, Bildung und Wissenschaft.

WiSo-Patenschaftsprogramm startet zum achten Mal

## Grundlagen für das Berufsleben



Bei der Kontaktbörse fanden die ersten Gespräche zwischen den Studierenden und den Vertretern der Firmen statt. Sowohl die Studierenden als auch die Unternehmen können ihren „Idealpartner“ benennen. Foto: SG Öff

**Praxisorientierte Studienbegleitung bot das WiSo-Patenschaftsprogramm, das Mitte November zum achten Mal startete.**

Auf die 66 Plätze, die von den 30 Unternehmen angeboten wurden, konnten sich die Studierenden des Grundstudiums bewerben. Ausgewählt wurden die Teilnehmer anhand der

Durchschnittsnote. Das Patenschaftsprogramm, das seit 1998 jährlich in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt wird, bietet Studierenden in einer frühen Phase des Studiums Praxiskontakt. Unterstützt wird das Programm vom Alumni-Netzwerk und Fakultätsbund der WiSo Nürnberg.

WiSo-Absolventenbuch

## Vorstellung

**Über 200 Absolventen präsentiert das gerade erschienene fünfzehnte Absolventenbuch der WiSo.**

Während sich die Studierenden des Sommersemesters 2005 in Lebensläufen potentiellen Arbeitgebern vorstellen können, haben die Unternehmen die Möglichkeit, über das Buch neue Mitarbeiter kennen zu lernen. Das WiSo-Absolventenbuch erscheint seit 1998 zweimal pro Jahr und war eines der ersten seiner Art in Deutschland. Auf über 300 Seiten gibt es Einblicke in die Fakultät und die Abschlüsse. Weitere Infos: [www.absolventenbuch.afwn.de](http://www.absolventenbuch.afwn.de)

Teleseminar zwischen Nürnberg und Potsdam

## Virtuelle Zusammenkunft

**Ein Teleseminar verbindet die Universitäten in Erlangen-Nürnberg und Potsdam. Jeweils 20 Studierende beider Hochschulen nehmen im Wintersemester 2005/06 an dem Seminar „Virtual Communities im E-Finance“ teil, das neben den virtuellen auch auf persönliche Treffen setzt.**

Für die Universität Erlangen-Nürnberg organisiert Dr. Susanne Robra-Bissanz vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II der WiSo das Seminar. „Virtual Communities im E-Finance“ sind beispielsweise Börsenforen, in denen Ereig-

nisse am Aktienmarkt diskutiert werden oder Foren von Banken, auf denen Interessierte Ratschläge zur Geldeinlage einholen können.

Der Auftakt des Seminars fand Ende Oktober 2005 im Rahmen einer virtuellen Zusammenkunft statt. Zwei Gruppen aus Potsdam referierten über die Grundlagen zum Thema „Communities“. Sie wurden an der Universität Potsdam mit Kameras aufgezeichnet und ohne Zeitverzögerung nach Nürnberg übertragen. An der WiSo konnten die Studierenden den Vortrag samt Präsentation per Beamerprojektion an

der Wand mitverfolgen. Auch das Seminar an der WiSo wurde von Kameras aufgezeichnet und nach Potsdam übertragen.

Zur Bearbeitung der Seminarthemen wurden die Studierenden in Vierergruppen eingeteilt, die aus Studierenden aus Potsdam und Nürnberg bestehen. Als Kommunikationsmittel benutzen sie das Internet mit E-Mails und Chat-Rooms. Die ersten persönlichen Kontakte bieten die gemeinsamen Exkursionen nach Frankfurt/Main und Potsdam. Das Seminar endet im Januar mit der Abschlusspräsentation und der Abgabe der Seminararbeiten.

Wissenschaftler entdecken superschnellen Stern

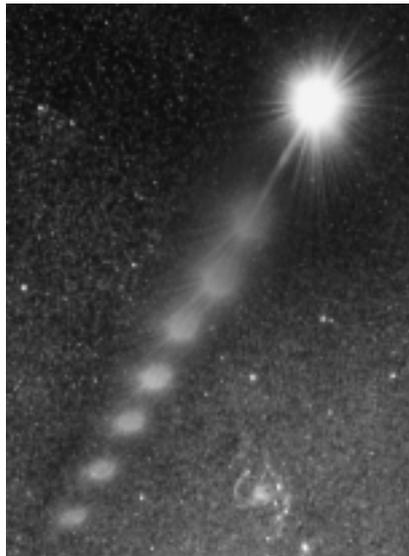
## Ein Stern auf der Flucht

Wissenschaftler der Universität Erlangen-Nürnberg haben mit dem modernsten Großteleskop der Europäischen Südsternwarte in Chile - dem Very Large Telescope - einen Stern entdeckt, der mit fast drei Millionen Stundenkilometern aus der Milchstraße entflieht und schon 200.000 Lichtjahre entfernt ist. Seine Geschwindigkeit ist so groß, dass er durch die Anziehungskraft der Milchstraße nicht mehr festgehalten werden kann und in den intergalaktischen Raum entweichen wird. An der Entdeckung waren unter anderem die Astronomen Prof. Dr. Ulrich Heber und Dr. Heinz Edelmann von der Dr. Karl Remeis-Sternwarte Bamberg beteiligt.

Es handelt sich um einen für astronomische Verhältnisse jungen, massereichen Stern, der achtmal so schwer ist wie die Sonne und nur 30 Millionen Jahre alt. (Die Sonne ist bereits 4,5 Milliarden Jahre alt.) Solche Sterne finden sich normalerweise nur in der Milchstraße. Er

ähnelt den Trapez-Sternen, die den Orion-Nebel zum Leuchten bringen.

Wie kann der Stern an einen so entlegenen Ort gelangt sein? Computersimulationen haben schon Ende der 1980er Jahre gezeigt, dass massereiche Schwarze Löcher, die mehrere Millionen mal schwerer sind als die Sonne, Sterne aus ihrer Umgebung herauskatapultieren können. Nähert sich ein Doppeltstern einem solch massereichen Schwarzen Loch, so kann einer der beiden Sterne in das Schwarze Loch hineinfal-



Der superschnelle Stern - der Beweis für ein Schwarzes Loch in der Magellanschen Wolke?

len, während der andere weggeschleudert wird. Vor drei Jahren wurde zweifelsfrei nachgewiesen, dass sich im Zentrum

der Milchstraße ein Schwarzes Loch befindet, das 2,5 Millionen mal so schwer ist wie die Sonne. Kann der flüchtende Stern also aus dem Zentrum der Milchstraße stammen? Berechnungen ergeben, dass der Stern 100 Millionen

Jahre bräuchte, um vom Zentrum der Milchstraße zu dem Ort zu gelangen, an dem er sich heute befindet. Er ist aber nur 30 Millionen Jahre alt. Betrachtet man seine Position am Him-

mel, so fällt auf, dass er einer Nachbargalaxie, der so genannten Großen Magellanschen Wolke, näher steht als der Milchstraße. In der Tat zeigt sich, dass der Stern aus der Nachbargalaxie stammen könnte. Dann müsste sie ebenfalls ein massereiches Schwarzes Loch in ihrem Zentrum beherbergen. Das ist bisher nicht gefunden worden. Der neu entdeckte Stern könnte also als ein indirekter Hinweis auf ein solches Schwarzes Loch in der Großen Magellanschen Wolke angesehen werden.

Es kann bisher aber nicht ausgeschlossen werden, dass der flüchtende Stern doch aus dem Zentrum unserer Milchstraße stammt. Dann müsste er allerdings älter sein, als er erscheint. Dies wäre nur möglich, wenn es sich nicht um einen normalen Stern handelt, sondern um ein Objekt, das durch Verschmelzung zweier masseärmerer entstanden - zum Beispiel aus zwei Sternen von vier Sonnenmassen. Genauere Beobachtungen am Very Large Teleskop sollen diese Frage klären.

International Max Planck Research School an der Uni Erlangen-Nürnberg

## Nachwuchsförderung in neuem Forschungszentrum für Optik

Die Max-Planck-Gesellschaft richtet gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg eine International Max Planck Research School „Optics and Imaging“ ein. Diese wird die Synergien zwischen Forschung und Lehre im Bereich der Optik weiter verbessern. 30 besonders begabte deutsche und ausländische Studierende haben dort die Möglichkeit, sich im Rahmen einer strukturierten Ausbildung unter exzellenten Forschungsbedingungen auf

ihre Promotionsprüfung vorzubereiten.

Die International Max Planck Research School nimmt ab sofort Bewerbungen entgegen. Finanzielle Unterstützung erhält sie von der Max-Planck-Gesellschaft, der Universität Erlangen-Nürnberg, dem Bayerischen Wissenschaftsministerium und dem Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen. Darüber hinaus konnte der Bereich Medical Solutions der Siemens AG als Partner gewonnen werden.

Die Kooperation mit Siemens Med bedeutet für die International Max Planck Research School eine breitere Finanzierungsbasis und für Siemens die Möglichkeit eines engen Kontaktes zur Grundlagenforschung und zu talentiertem Nachwuchs.

Sprecher der Research School ist Prof. Dr. Lijun Wang, einer der Leiter der Max-Planck-Forschungsgruppe und Inhaber des Lehrstuhls für Experimentalphysik an der Universität Erlangen-Nürnberg.

In der International Max Planck Research School werden Wissenschaftler aus der Physik, der Medizin und der Technischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg, die Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik an der Universität sowie das Erlanger Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen eng zusammenarbeiten. Für die Studierenden bedeutet dies, Themen aus einem breiten Spektrum der Optik und ihrer Anwendungen auswählen zu können.

Kooperation der Elektrotechnik mit dem regionalen Energieversorger N-ERGIE

## Stromkabel unter kritischer Beobachtung



Prof. Dr. Gerhard Herold (links), Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske (Mitte) und Werner Juling, Vorstand der N-ERGIE, freuen sich auf die vierjährige Zusammenarbeit. Foto: N-ERGIE

**Die Universität Erlangen-Nürnberg hat mit einem regionalen Energieversorger einen Vertrag über eine langfristige wissenschaftliche Kooperation abgeschlossen.**

Der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung von Prof. Dr. Gerhard Herold und die N-ERGIE, die den Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen mit Strom,

Gas und Wasser beliefert, vereinbarten gemeinsam mit der amerikanischen Firma IMCORP ein Forschungsprojekt zur zerstörungsfreien Untersuchung von Massekabeln.

Direkter Geschäftspartner des Erlanger Lehrstuhls ist die NexaTec GmbH, ein Tochterunternehmen der N-ERGIE. Das amerikanische Messunter-

nehmen IMCORP erhofft sich von den Ergebnissen eine Weiterentwicklung seiner Messtechnik.

Untersuchungsobjekt sind so genannte Massekabel, die immer noch einen erheblichen Anteil an den bereits verlegten Netzen stellen. Deren Papier-Öl-Isolierung verliert mit der Zeit ihre elektrische Festigkeit. In dem Kooperationsprojekt soll geprüft werden, ob mit Hilfe einer neuartigen Messtechnik der Schädigungszustand des Stromnetzes genau diagnostiziert werden kann, um so die Restlebensdauer der Massekabel einzuschätzen.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg und die Ergebnisse des Forschungsprojekts sollen es der N-ERGIE ermöglichen, ihre Investitionen im Mittelspannungsnetz genauer zu planen und bei hoher Wirtschaftlichkeit dennoch einen versorgungssicheren Zustand zu gewährleisten.

Versuchssender in Betrieb

## Rundfunk mobil

**Im Oktober 2005 startete ein Versuchssender sein Programm, der die neuartige Übertragungstechnik Digital Video Broadcasting-Handheld (DVB-H) benutzt. Er dient vorrangig zu Forschungszwecken für die Weiterentwicklung von digitalen Übertragungsverfahren.**

Der Sender wurde vom Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und dem Lehrstuhl für Informationstechnik (LIKE) der Universität Erlangen-Nürnberg in Betrieb genommen. DVB-H ist ein neues Übertragungsverfahren für den Multimediaempfang auf mobilen Endgeräten. Es baut auf den Übertragungstechniken des digitalen terrestrischen Fernsehens DVB-T auf und ist auf die Bedürfnisse von mobilen Geräten wie längere Akkulaufzeiten und größere Robustheit gegenüber Übertragungsfehlern angepasst. Inhaltlich wird das Programm von dem digitalen Campus Radio Sender bit eXpress gestaltet.

Neuer Sonderforschungsbereich

## Intelligente und zuverlässige Elektronik fürs Auto

**Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet an der Universität Erlangen-Nürnberg zum 1. Januar 2006 den neuen Sonderforschungsbereich „Integration elektronischer Komponenten in mobile Systeme“ (SFB 694) ein. Dafür bewilligt die DFG mehr als 6,6 Millionen Euro für die erste Förderphase mit einer Laufzeit von vier Jahren.**

Moderne Automobile werden zunehmend mit einer Vielzahl elektronischer und mechanischer Funktionen ausgestattet, die immer komplexer zusammenwirken. Im Spannungsfeld

von funktionaler und räumlicher Integration im Automobil erarbeitet der Sonderforschungsbereich 694 grundlegende Methoden, welche die wirtschaftliche Produktion „intelligenter“ elektronisch-mechanischer Komponenten und deren fertigungstechnische Integration in das Auto direkt am Wirkungsort ermöglichen. Dabei verfolgen die Forscher der Universität die Vision, gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelemente-technologie (Fraunhofer IISB) sowie dem Bayerischen Laserzentrum gGmbH (beide Erlangen) die Komplexität der Elek-

tronik zu verringern und gleichzeitig ihre Zuverlässigkeit zu steigern.

Im Sonderforschungsbereich 694 werden Wissenschaftler der Fachrichtungen Maschinenbau und Fertigungstechnik, Elektrotechnik und Elektronik sowie Informatik in 13 Teilprojekten die Grundlagen für innovative Fertigungsprozesse, wirkungsortgerechte Modul- und Systemkonzepte sowie virtuelle, simulationsintegrierte Methoden der Qualitätssicherung und multisensorielle Mess- und Prüfstrategien für die Produktion und Integration elektro-

nisch-mechanischer Komponenten erforschen. Für 15 Doktoranden besteht im Rahmen des Sonderforschungsbereichs die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Qualifikation im zukunftssträchtigen und volkswirtschaftlich bedeutsamen Gebiet der Elektronikproduktion zu erweitern.

Sprecher des Sonderforschungsbereichs 694 ist Prof. Dr. Albert Weckenmann, Ordinarius des Lehrstuhls Qualitätsmanagement und Fertigungsmesstechnik am Institut für Maschinenbau der Technischen Fakultät.

Fachlexikon WSK

## Online-Artikel

Autorinnen und Autoren der „Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft“ (WSK) können mit einem außergewöhnlich komfortablen webbasierten Redaktionssystem arbeiten. Von jedem Ort dieser Welt aus ist es möglich, die Artikel online einzugeben.

Die Bände des Nachschlagewerks werden ab 2008 fortlaufend erscheinen und sollen vor allem die von vielen Experten beklagten Mängel vorhandener lexikographischer Nachschlagewerke des Fachs beseitigen. Herausgegeben wird die Reihe von Prof. Dr. Stefan J. Schierholz vom Institut für Germanistik der Uni Erlangen-Nürnberg und Prof. Dr. Herbert Ernst Wiegand von der Universität Heidelberg. Die Fachwörterbücher werden in einer Print- und einer Online-Version realisiert.

Wissenschaftsrat befürwortet Neubau für Erlanger Chemie

## Grünes Licht für Chemikum

Die Planungen für einen Neubau, in dem die chemischen Institute untergebracht werden sollen, sind einen wichtigen Schritt vorangekommen: Der Wissenschaftsrat hat dem Bau eines Chemikums in Erlangen zugestimmt. Ausschlaggebend für die Entscheidung des Rats war vor allem die derzeit mangelhafte Raumsituation in der Organischen Chemie und der Lebensmittelchemie in der Erlanger Innenstadt sowie in der Anorganischen Chemie auf dem Südgelände, die einhergeht mit größeren Baumängeln in den Gebäuden dieser drei Bereiche.

In dem Neubau, der auf dem Südgelände in der Nähe des Biologikums geplant ist, sollen die zurzeit an fünf Standorten untergebrachten Institute für Organische Chemie, Anorgani-



Neben dem Biologikum auf dem Erlanger Südgelände, wo das Institut für Biologie untergebracht ist, könnte bald das Chemikum stehen.  
Foto: SG Öff

sche Chemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie, Physikalische und Theoretische Chemie sowie das Computer Chemie Centrum unter einem Dach vereint werden. Eine Konzentration der Einrichtungen an einem

Ort, werde der schon im jetzigen Stadium positiv bewerteten Qualität von Lehre und Forschung weiter förderlich sein, schreibt der Wissenschaftsrat in der Begründung seiner Entscheidung.

Erlanger Forscher entwickeln neuen Therapieansatz

## Angriff auf den Lebertumor

Lebertumoren zählen zu den größten Problemen in der Krebsmedizin. Meist sind sie bei den ersten Symptomen schon so groß, dass gängige Therapien wie eine Operation, die Zerstörung mit Hitze oder eine Transplantation nicht mehr in Frage kommen. Selbst die konventionelle Chemotherapie bleibt oft erfolglos. Nun eröffnen die Ergebnisse von der Medizinerin Dr. Marion Ganslmayer vom Erlanger Universitätsklinikum womöglich eine neue Chance. Bei Ratten verkleinerte eine kombinierte Behandlung mit mehreren Medikamenten die Tumoren drastisch. Die Arbeiten der Wissenschaftlerin von der Universität Erlangen-Nürnberg hat die Novartis-Stiftung für

therapeutische Forschung mit einem Graduierten-Stipendium in Höhe von 8.000 Euro ausgezeichnet.

Knapp 3.000 Deutsche erkranken jährlich an Tumoren der Leber. Dem gegenüber stehen die bislang stumpfen Waffen der Medizin. Versuche anderer Forschergruppen deuten an, dass Retinsäure - ein oft gegen Hauterkrankungen wie Akne oder Schuppenflechte eingesetztes Mittel - Rückfälle verhindern kann, nachdem Lebertumoren entfernt wurden. Ein anderer Ansatz hingegen war weniger erfolgreich. Das vor allem bei bestimmten Brustkrebs-Formen eingesetzte Tamoxifen erfüllte die anfänglichen Hoffnungen nicht.

Vielleicht, so die Überlegungen der Erlanger Forschergruppe um Marion Ganslmayer, könnten beide Substanzen zusammen besser wirken. In der Medizin gibt es diverse Beispiele, wo Medikamenten-Kombinationen effektiver sind als Einzeltherapien. Und tatsächlich: „Die Tumoren der behandelten Ratten schrumpften“, erklärt die junge Ärztin. Aus einem Dutzend getesteter Präparate, die die Blutversorgung von Tumoren abschneiden sollen, haben die Forscher einen weiteren ausgewählt. Diesen „Angiogenese-Hemmer“ fügten die Mediziner dem Wirkstoff-Cocktail hinzu, außerdem ein Medikament, das die Vermehrung der Krebszellen blockiert. Die Wirkung war bemerkenswert: Die Tumoren mit rund fünf

Zentimeter Durchmesser waren binnen weniger Wochen nur noch drei bis vier Millimeter klein; einige verschwanden völlig. Im Vergleich zu einer Kontrollgruppe ohne Therapie hat die Stipendiatin kaum Nebenwirkungen bei den behandelten Ratten festgestellt.

Was jetzt noch fehlt, sind weitere Daten - beispielsweise mit menschlichen Lebertumoren, die unter die Haut der Tiere verpflanzt werden. Zudem will die Ärztin die jeweiligen Tumoren vorab molekularbiologisch analysieren, um entscheiden zu können, welche Medikamenten-Kombination am aussichtsreichsten ist. Erst danach sollen klinische Studien mit Patienten beginnen.

Ethikkomitee verabschiedet Empfehlungen zur Therapiebegrenzung auf Intensivstationen

## Entscheidungshilfe in Konfliktsituationen

Für die Entscheidung über das Fortsetzen oder den Abbruch der medizinischen Behandlung todkranker Patientinnen und Patienten gibt es am Universitätsklinikum Erlangen jetzt eine neue

lung muss für den einzelnen, uns anvertrauten Patienten ein auf seine Lebensperspektive abgestimmtes Ziel haben“, sagt Dr. Uwe Fahr, Sprecher der Ethikkommission am Erlanger Universitätsklinikum. Im Einzel-

Gehalt oder ihrer Gültigkeit bestehen. Auch Stellvertreter des Patienten (Bevollmächtigte, Betreuer) können eine medizinische Therapie ablehnen, sofern sie ihre Entscheidungen an dem bekannten oder mutmaß-



Wann dürfen Ärzte die lebenserhaltenden Maßnahmen einstellen? Mit neuen Empfehlungen will es das Uniklinikum Erlangen seinen Ärzten erleichtern, diese schwierige Frage im Einzelfall zu beantworten.

Foto: Uniklinikum

**Grundlage. Der Klinikumsvorstand hat die vom Klinischen Ethikkomitee entwickelten „Empfehlungen zur Therapiebegrenzung auf Intensivstationen“ für das Universitätsklinikum Erlangen vor kurzem verabschiedet. Die Empfehlungen fassen wichtige gesetzliche Regelungen und den aktuellen medizin-ethischen Diskussionsstand zusammen. Sie sollen den Ärztinnen und Ärzten auf Intensivstationen helfen, sich in schwierigen ethischen Konfliktsituationen zu orientieren.**

Ausgangspunkt der Empfehlung ist die Einsicht, dass es keine ausreichende moralische Begründung ist, eine medizinische Behandlung von Patientinnen und Patienten durchzuführen, bloß weil sie technisch möglich und machbar ist. „Jede medizinische Behand-

lung könne dies auch die Unterlassung oder den Abbruch einer medizinischen Maßnahme bedeuten. In jedem Fall sind aber menschliche Anteilnahme, gute Pflege und sorgsame Symptomkontrolle unerlässlich.

### Therapieabbruch - eine Option?

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen sowie den Grundsätzen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Sterbebegleitung werden in den Empfehlungen des Uniklinikums die Voraussetzungen für eine Therapiebegrenzung festgelegt. Demnach können Therapien begrenzt werden, wenn eine intensivmedizinische Therapie durch einen erwachsenen und einwilligungsfähigen Patienten oder Patientin abgelehnt wird. Patientenverfügungen haben Gültigkeit, solange keine Zweifel an ihrem

Willen des Patienten orientieren. Schließlich kann auch ein Arzt eine weitere intensivmedizinische Therapie ablehnen, wenn es für eine weitere Behandlung keine medizinische Indikation mehr gibt.

Entscheidungen zur Therapiebegrenzung müssen dokumentiert und alle 24 Stunden überprüft werden. Damit soll sicher gestellt werden, dass die Entscheidung zu jedem Zeitpunkt mit dem Willen des Patienten sowie seinem gegebenenfalls veränderten Gesundheitszustand übereinstimmt. Ein Patient kann jederzeit eine Therapiebegrenzung widerrufen. In ethischen Konfliktfällen kann die klinische Ethikberatung gerufen werden, um über die konkreten Umstände zu beraten.

Die Empfehlungen im Internet: [www.klinikum.uni-erlangen.de](http://www.klinikum.uni-erlangen.de)

Augenklinik

## Gedenkmünze

**Vor 100 Jahren transplantierte Eduard Konrad Zirm zum ersten Mal erfolgreich eine Hornhaut. Die Erlanger Augenklinik erinnert an dieses Ereignis mit einer Gedenkmünze. Die Erlöse aus dem Verkauf der Medaille sollen der Hornhaut-Organ Spendebank zugute kommen.**

An der Augenklinik werden jährlich bis zu 300 Hornhauttransplantationen durchgeführt. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigen sich die Forscher um Klinikdirektor Prof. Dr. Friedrich E. Kruse unter anderem damit, wie man die Abstoßungsreaktionen, die nach solchen Transplantationen auftreten können, abmildern kann. Außerdem haben sie Therapieansätze entwickelt, die bei schwersten Hornhautverletzungen angewendet werden können. Bei solchen Verletzungen werden Stammzellen des Auges zerstört, was nicht selten zur Erblindung führt. Diesen Patienten konnte bislang kaum geholfen werden. In der Zwischenzeit ist es gelungen, Stammzellen am gesunden Partnerauge oder von einem Organspender zu entnehmen, diese in Kultur zu vermehren



Die Zirm-Gedenkmünze.

Foto: Augenklinik

und auf das erkrankte Auge zu transplantieren. Nach anschließender Hornhauttransplantation kann dann die Hornhaut wieder aufklaren und Sehen ermöglicht werden.

[www.augenklinik.klinikum.uni-erlangen.de](http://www.augenklinik.klinikum.uni-erlangen.de)

Universitätsfußballer

## Weltmeisterlich

**Eine gemischte Bilanz zogen die Studentinnen- und Studentenfußballmannschaften bei der Hochschul-Fußballweltmeisterschaft, die im Oktober in Rotterdam stattfand. Die Studentenmannschaft fuhr als zweifacher Weltmeister in die Niederlande - die Studentinnenmannschaft als Vize-Weltmeister.**

Der Auftritt der Frauenmannschaft war am Schluss glücklicher. Sie konnten Ihren Vizeweltmeistertitel verteidigen. Im Finale verloren Sie mit 4:1 gegen die Frauen-Fußballmannschaft der TU München.

Glückloser als in den letzten beiden Jahren verlief die Weltmeisterschaft für die Studentenmannschaft. Mit drei Siegen und zwei Unentschieden in der Vorrunde reichte es am Ende nicht. Die Männermannschaft wurde mit 11:1 Toren und 11 Punkten nur vierter und kam nicht weiter.

Am Ende waren beide Mannschaften froh, beim Turnier dabei gewesen zu sein: „Ein großer Dank gilt der Universitätsleitung, ohne ihre Unterstützung wäre eine Teilnahme nicht möglich gewesen“, hieß es aus beiden Mannschaften.

Cross-Rennen

## Platz Eins

Die Medizinstudentin Regina Schnurrenberger gewann die Deutsche Cross Hochschulmeisterschaft in Köln. Vom Start weg setzte sie sich an die Spitze des über 40-köpfigen Feldes und gewann mit 40 Sekunden Vorsprung. Zusammen mit Kristin Möller (Platz 8) und Simone Track (Platz 20) belegte sie Platz zwei in der Mannschaftswertung.

Der Doktorand Wolfgang Hußnätter hat ein ungewöhnliches Hobby

## Wissenschaftler mit Pfiff

**Forschen und Pfeifen - diese beiden Worte charakterisieren Wolfgang Hußnätter wohl am besten. Denn neben seiner wissenschaftlichen Arbeit am Lehrstuhl für Fertigungstechnologie der Universität Erlangen-Nürnberg pfeift er als Schiedsrichter in der Bayernliga...**

Wolfgang Hußnätter strebt bei Prof. Geiger die Promotion zu dem Thema „Charakterisierung des Fließverhaltens von Magnesiumblechen bei erhöhten Temperaturen“ an. Bei seiner Arbeit mit den Blechen in der Versuchshalle des Lehrstuhls ahnt man nichts von dem Hobby des 28-Jährigen. Vielleicht verrät die Kleidung an diesem Tag etwas: Schwarze Hosen - wie ein Schiedsrichter - dazu sonnengebräunt. „Aber nur an den Unterarmen“ und zeigt seine etwas blassen Oberarme.

Manchmal muss er die Bleche unter der Woche für den Fußball verlassen. Denn nicht jedes Fußballspiel findet am Wochenende statt. „Dann muss ich Urlaub nehmen oder die Zeit durch Überstunden an anderer Stelle wieder reinholen“, erklärt der Doktorand Hußnätter. „Fußball ist ein sehr zeitintensives Hobby.“ Und das übt er schon seit früher Kindheit aus. Zunächst als Spieler beim SC Münchaurach. Seit seinem 15. Geburtstag ist er Schiedsrichter. Als Mittelfeldspieler ist Wolfgang Hußnätter das Laufen gewöhnt - jetzt eben nicht hinter, sondern neben dem Ball her. „Für einen Schiedsrichter ist es von Vorteil, selbst mal Fußballer gewesen zu sein“, erklärt er, „dann erkennen die Schiedsrichter die Fouls besser.“ Durch den Job an der Pfeife entwickelt man eine „gehörige Portion Menschenkenntnis“, erklärt er, „die ich im Leben gut brauchen kann.“

Wolfgang Hußnätter pfeift in der Bayernliga. Das ist die höchste Amateurliga, sozusagen die vierte Bundesliga. Darüber sind nur noch die Regionalliga und die beiden Bundesligen. In den letzten Jahren hat er sich in diese Liga vorgekämpft. Ähnlich wie Mannschaften steigen die Schiedsrichter zwischen den Fußballligen auf oder ab. „Ab der Bezirksliga werden die Leistungen der Schiedsrichter in den Spielen von Beobachtern benotet. Das Ganze wird zusammengerechnet und jede Woche in einer Tabelle zusammengestellt. Nach der Saison steigen die Besten auf, die Schlechtesten ab.“

### Pfeifen lernen

Ganz auf sich allein gestellt - wie es auf dem Spielfeld aussieht - sind die Schiedsrichter nicht. Seminare zu speziellen Themen wie Regelwerk oder Leistungslehrgänge für höhere Ligen bereiten die Männer in Schwarz auf die Arbeit vor. Für ein gepfiffenes Spiel werden zwischen sechs und 41 Euro plus Fahrtgeld bezahlt. „Reich wird



Wolfgang Hußnätter auf dem Spielfeld  
Foto: privat

man damit nicht“, erklärt Wolfgang Hußnätter. Von den Geldern in der Bundesliga können die Schiedsrichter schon eher leben. In der Bundesliga möchte Wolfgang Hußnätter auch einmal pfeifen. Sicherer ist jedoch ein Job in der Industrie, den er nach der Promotion anstrebt. Bis dahin ist er ein forschender Schiri oder Wissenschaftler mit Pfiff.



Wolfgang Hußnätter bei seiner wissenschaftlichen Arbeit in der Versuchshalle  
Foto: SG Öff

## Uni-Magazin gehört zu Deutschlands besten

Das uni.kurier.magazin der Universität Erlangen-Nürnberg gehört zu den 13 besten deutschen Hochschulmagazinen. In einem Wettbewerb, der von der Hochschulrektorenkonferenz und der Wochenzeitung „Die Zeit“ in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobt wurde, schaffte es das vom Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit der Universität produzierte Heft bis in die vorletzte Auswahlrunde. Insgesamt waren fast 100 Bewerbungen auf die Ausschreibung hin eingegangen. Den Preis, der mit 10.000 Euro dotiert ist, gewann die TU Berlin für ihr Print-Konzept mit vier Publikationen. Die aktuelle Ausgabe des uni.kurier.magazin der Uni Erlangen-Nürnberg „Flanke, Kopfball, Tor!“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Wissenschaft rund um den Fußball. Das Heft ist beim Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, Schlossplatz 3, Erlangen erhältlich, außerdem steht es im Internet unter [www.uni-erlangen.de/infocenter/presse/publikationen/unikurier\\_magazin/uk106/](http://www.uni-erlangen.de/infocenter/presse/publikationen/unikurier_magazin/uk106/) zum Download bereit.

## Neues Domizil für Akademikernachwuchs

Ende November feierten die Universität Erlangen-Nürnberg und der Kreisverband Erlan-

gen-Höchststadt der Arbeiterwohlfahrt Richtfest für eine neue Kinderkrippe im Erlanger Röthelheimpark. In der Krippe in der Ludwig-Erhard-Straße, die von der AWO betrieben wird, stehen für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitäts-Verwaltung und des Institutsbereichs zwölf Krippenplätze zur Verfügung. Einen entsprechenden Vertrag haben der Uni-Kanzler Thomas A.H. Schöck und die AWO-Kreisvorsitzende Jutta Helm bereits im Oktober unterzeichnet. Der Grundstein für die neue Einrichtung wurde im September gelegt, und schon Anfang Januar 2006 können die Kinder ihr neues Domizil beziehen, so die Planungen. Die Kindertagesstätte wird nach dem Baukastenprinzip aus einzelnen Modulen - so genannten KiddyCubes - errichtet. Das bedeutet: kurze Bauzeit und vergleichsweise geringe Baukosten. Außerdem lässt sich das Gebäude bei Bedarf jederzeit problemlos erweitern.

## Sanierung der Neischl-Grotte gestartet

Nachdem die Neischl-Grotte im Botanischen Garten der Universität - der Nachbau einer Tropfsteinhöhle in der Fränkischen Schweiz - seit Jahrzehnten wegen Einsturzgefahr gesperrt war, wurden nun die Sanierungsarbeiten gestartet.

Die Mitglieder des Freundeskreises Botanischer Garten e.V. haben in einer ersten Aktion selbst Hand angelegt und mit den Erdarbeiten begonnen. Anschließend wird die Decke abgedichtet und mit einer typischen Vegetation der Fränkischen Schweiz bepflanzt. Bis zum 100-jährigen Jubiläum im Jahr 2007 soll der denkmalgeschützte Bau, der von dem Geologen Adalbert Neischl gestiftet wurde, vollständig wiederhergestellt sein. Die Sanierungsarbeiten werden vom Bayerischen Wissenschaftsministerium mit 131.000 Euro unterstützt sowie aus Stiftungen und privaten Spenden finanziert.

## Alumni in höchsten Ämtern

Gleich drei Absolventen der Universität Erlangen-Nürnberg nehmen als Parlamentarische Staatssekretäre wichtige Aufgaben für die neue Bundesregierung wahr: Dagmar Wöhrl (CSU) im Bundeswirtschaftsministerium, Christian Schmidt (CSU) im Verteidigungsressort sowie Günter Gloser (SPD) im Auswärtigen Amt.

## Hilfe beim Technologietransfer in die Schweiz

Die Universität Erlangen-Nürnberg und die Schweizer Dienstleistungsfirma TEMAS AG arbeiten zukünftig auf dem Gebiet

des Wissens- und Technologietransfers eng zusammen. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten die Partner im November. Das Unternehmen ist in der Schweiz im Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aktiv. Die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (wtt) der Universität hat bereits Besuche an Lehrstühlen und Instituten der Universität organisiert. Künftig können interessierte Lehrstühle und Institute ihre Forschungsprojekte im TEMAS-Newsticker einem breiten unternehmerischen Publikum der Schweiz zugänglich machen. Firmen, die daraufhin Interesse an Details oder weiteren Ausführungen haben, melden sich bei der TEMAS AG. Sie stellt den Kontakt zu den Wissenschaftlern über die Kontaktstelle wtt her, die auf Wunsch die komplette administrative und finanzielle Projektrealisierung übernimmt.

## DFG-Präsident beim Technikgespräch

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker war Referent des 6. Erlanger Technikgesprächs der Technischen Fakultät und der Siemens AG im November. Der DFG-Präsident sprach über die Biotechnologie als Triebkraft des gesellschaftlichen Wandels.

## Jugenduni wieder im Wintersemester

Auch im Wintersemester 2005/2006 lädt die Universität Erlangen-Nürnberg wieder Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren zur Jugenduni. Die Vorlesungen im Einzelnen:  
- Wer zahlt, schafft an! Ist das auch beim Bau des neuen Jugendzentrums nebenan so? 6. Februar 2006, 16.45 Uhr, Lange Gasse 20, Hörsaal H3, Nürnberg  
- Mädchen und Jungen - gleich oder anders? 9. Februar 2006, 17.15 Uhr, Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Hörsaal 1.020, Erlangen



Schon auf den ersten Blick „sportlich“ präsentiert sich das Institut für Sportwissenschaft und Sport an der Universität Erlangen-Nürnberg seinen Besuchern: Seit kurzem zieren Sportlerfiguren der Münchener Künstlerin Sophie Rank die Ostwand des Institutsgebäudes in der Gebbertstraße in Erlangen. Die zweidimensionalen Läufer, Springer und Werfer sind aus verschiedenen dichten Metallgittern gefertigt. Die Schatten der stählernen Athleten wandern mit dem Lauf der Sonne über das Mauerwerk, so dass sich das Kunstwerk nach Tageszeit und Wetterlage verändert und die Figuren vor Betonwand und Farbflächen unterschiedlich zur Geltung kommen. Sophie Rank konnte sich in dem Wettbewerb um die Realisierung eines Kunstwerks am Institut für Sportwissenschaft und Sport gegen sechs weitere, zur Teilnahme eingeladenen Künstler behaupten.

Foto: ISS

- Eine Reise durch den menschlichen Körper, 14. Februar 2006, 16.15 Uhr, Hörsaalgebäude, Erwin-Rommel-Straße, Hörsaal H9, Erlangen

## Soft-Skill-Seminare für Frauen

Auch im Wintersemester bietet das Frauenbüro der Universität wieder eine Reihe von Soft-Skill-Seminaren für Studentinnen, Dozentinnen und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Hochschule an. In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

- Als Frau führen: Führungsmethoden für die Hochschule, 12. Januar 2006
- Rhetorik II: Intensivtraining für den überzeugenden Auftritt, 21. Januar 2006
- Selbstmanagement: Mit guten Ressourcen eigene Ziele erreichen, 27. Januar 2006
- Stimme und Stress, 28. Januar 2006
- Bewerbungstraining, 4. Februar 2006

Anmeldung und ausführliche Informationen unter: [www.frauenbeauftragte.uni-erlangen.de](http://www.frauenbeauftragte.uni-erlangen.de)

## Konfuzius-Institut

China will an der Uni Erlangen-Nürnberg ein Konfuzius-Institut einrichten. Standort des neuen Instituts soll, nach jetzigem Planungsstand, Nürnberg sein. Die Konfuzius-Institute, die in China einen ausgesprochen hohen Stellenwert haben, werden derzeit nach dem Vorbild der Goethe-Institute in Kooperation mit renommierten Universitäten weltweit in den Metropolen eingerichtet, um die chinesische Sprache und Kultur zu verbreiten. Deutschland ist eines der wenigen Länder, das zwei solcher Institute erhält. Das erste Konfuzius-Institut in Deutschland wird in wenigen Monaten an der Freien Universität Berlin eröffnet.

## 100.000 Bücher aus China

Die Akademie der Sozialwissenschaften in Shanghai spendet der Universität Erlangen-

Christkind besucht Universität

## Vorweihnachtliche Grüße



*Himmlicher Besuch im Erlanger Schloss: Das Nürnberger Christkind Eva Sattler besuchte in der Vorweihnachtszeit die Universität. Von der Aula des Schlosses aus begrüßte es die Erlanger Weihnachtsmarktbesucher mit seinem traditionellen Prolog. Im Anschluss trug sich die Schülerin in das goldene Buch der Universität Erlangen-Nürnberg ein. Vor dem Weihnachtsbaum der Universität im Schloss wünscht das Christkind zusammen mit dem Rektor, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske (li.), und dem Bürgermeister der Stadt Erlangen, Gerd Lohwasser, allen ein frohes Weihnachtsfest!* Foto: SG Öff

Nürnberg 100.000 Bücher zur Geschichte der chinesischen Umbrüche der Nachkriegszeit einschließlich der Kulturrevolution und deren Nachfolgezeit bis Mitte der 90er Jahre. Damit wird die Universität über eine europaweit einmalige Bibliothek über die Volksrepublik China und ihre neuere Geistes-, Sozial- und Technikgeschichte verfügen.

## Hochschulmarketing

Zu einem Marketing-Workshop trafen sich im November auf Einladung des Uni-Rektors Prof. Karl-Dieter Gröske Mitarbeiter der Universitätsverwaltung, Wissenschaftler aus den Fakultäten und Repräsentanten von Unternehmen und Organisationen in der Region. Als externe Gäste waren unter anderem Vertreterinnen und Ver-

treter der Unternehmen Siemens, Datev sowie INA-Schaeffler, außerdem der Industrie- und Handelskammer Nürnberg, der Städte Erlangen und Nürnberg, des Vereins MetropolRegion Nürnberg, des IZMP und der Museen der Stadt Nürnberg mit dabei. Ziel des Treffens war es, zu diskutieren, wie die Universität Erlangen-Nürnberg von innen und außen wahrgenommen wird und daraus Ansätze für das Hochschulmarketing zu entwickeln. Der Workshop wurde von Hans-Peter Pohl von der Firma ProfilPlus moderierend begleitet. Die verschiedenen Marketingaktivitäten der Universität werden künftig von einer kleinen, universitätsinternen Arbeitsgruppe unter Leitung von Prorektor Prof. Harald Meerkamm koordiniert.

## Kartenvorverkauf für den Winterball läuft

„Festliche Kleidung erwünscht“, heißt es wieder, wenn am Samstag, 28. Januar 2006, in der Meistersingerhalle in Nürnberg der Winterball der Universität Erlangen-Nürnberg und der Nürnberger Hochschulen stattfindet. Mehr als 2000 Gäste, darunter zahlreiche Ehrengäste aus Wissenschaft, Medien, Politik, Wirtschaft und Verwaltung, werden zu diesem gesellschaftlichen Ereignis erwartet. Beginn ist um 20.00 Uhr, Einlass schon um 19.00 Uhr. Karten für den Abend zu 30 Euro (Großer Saal) und 25 Euro (Großes Foyer) bzw. Studierendenkarten zu 15 Euro (Großes Foyer) können ab sofort unter Tel.: 09131/85-26667 geordert oder an den Vorverkaufsstellen erworben werden. Dies sind unter anderem in Nürnberg die Dekanate der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und der WiSo sowie in Erlangen das Schloss (Zi. 0.043), das Dekanat der Technischen Fakultät und die Pforte des Audimax. Ausführliche Informationen unter: [www.winterball.uni-erlangen.de](http://www.winterball.uni-erlangen.de)



Der Erlanger Bundestagsabgeordnete der CSU, Stefan Müller, (linkes Bild links) und der Erlanger Landtagsabgeordnete der SPD, Wolfgang Vogel, (rechtes Bild 2.v.r., mit Prof. Dr. Max-Emanuel Geis, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, (li.) und Franz Schindler, Vorsitzender des Rechtsausschusses des Bayerischen Landtags) waren Anfang Dezember zu Gast beim Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Matthias Rohe (in beiden Bildern re.). Neben hochschulpolitischen Problemen sprachen die Politiker und der Erlanger Experte für Rechtsfragen rund um die islamische Kultur auch über das Zentrum für Recht und Islam in Europa, das an der Universität eingerichtet werden soll. Fotos: SG Öff

Weltrekord

## Rechenmeister

Auf der internationalen Supercomputer-Tagung SC05 in Seattle, USA haben die Wissenschaftler der Uni Erlangen-Nürnberg einen neuen Weltrekord vorgestellt: Sie haben mit einem Supercomputer das bislang größte Finite-Element-Gleichungssystem gelöst.

Die Forschungsarbeiten sind im Rahmen des GridLib-Projekts mit Förderung des Bayerischen Kompetenznetzwerks für Hoch- und Höchstleistungsrechnen am Lehrstuhl für Systemsimulation der Universität Erlangen-Nürnberg von Prof. Dr. Ulrich Rüde, Ben Bergen und Dr. Frank Hülsemann durchgeführt worden.

Alumni-Vereine der Fakultäten unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

## Gemeinsam in Sachen Netzwerkbildung

Ehemaligen-Netzwerke nutzen nicht nur den Alumni bei ihrer Karriereplanung, auch die Universität kann davon profitieren. An der Uni Erlangen-Nürnberg haben sich im Laufe der Jahre auf Fakultätsebene verschiedene solcher Alumnivereinigungen gebildet, die sich nun entschlossen haben, verstärkt zu kooperieren. Dazu unterzeichneten jetzt Vertre-

ter von Alumni-Vereinigungen mit Rektor Karl-Dieter Gröske eine Kooperationsvereinbarung.

Bei der Unterzeichnung waren anwesend (v.l.): Brigitta Henkel, Prof. Dr. Winfried Neuhuber für den Alumni-Verein der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Bernd Hindel vom Verein Alumni Technische Fakultät Erlangen, Prof. Meguid Kassem

vom Egyptian German Medical Alumni Network (EGMAN), Dr. Michael Seyd vom Alumni-Netzwerk und Fakultätsbund der WiSo-Nürnberg, Dr. Karel Tschacher vom Verein zur Förderung der Mathematik in Erlangen, die Alumni-Beauftragte der Universität, Elisabeth Mayer, Rektor Prof. Karl-Dieter Gröske sowie Prof. Dr. Eckhart G. Hahn von EGMAN.

Foto: SG Öff

Abschlussarbeit prämiert

## Rehau-Preis

Valentina Venkova, Studentin der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, hat den mit 4.000 Euro dotierten Hauptpreis der Firma Rehau, der für hervorragende Abschlussarbeiten mit internationaler Ausrichtung vergeben wird, gewonnen. Sie bekommt den Preis für ihre Masterarbeit „Entwicklung einer transnationalen E-Readiness-Typologie für Mitarbeiter in einem internationalen Industrieunternehmen“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Freimut Boddendorf, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik II.

Der Preis wird seit 2000 für herausragende betriebswirtschaftliche Arbeiten vergeben, die einen Bezug zum internationalen Management aufweisen. Der Vorsitzende der Jury ist Prof. Dr. Norbert Thom von der Universität Bern.



Auszeichnung für Alt-Präsidenten

## Fraunhofer ehrt Prof. Fiebiger

Aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste um die Förderung der beiden Fraunhofer-Institute für Integrierte Schaltungen (IIS) sowie Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB)



wurde dem ehemaligen Präsidenten der Universität Erlangen-Nürnberg Prof. Dr. Nikolaus Fiebiger von der Fraunhofer-Gesellschaft die Fraunhofer-Medaille verliehen.

Die Auszeichnung wurde Prof. Fiebiger (re.) von Dr. Alfred Gossner, Vorstandsmitglied der Fraunhofer-Gesellschaft, anlässlich der Kuratoriumssitzung des Fraunhofer IISB übergeben. Gossner würdigte in seiner Laudatio das jahrzehntelange Engagement Fiebigers für die Fraunhofer-Institute und

die Mikroelektronik in Erlangen, von Anbahnung und Gründung der Institute bis hin zu erfolgreicher Kuratoriumsarbeit.

Nikolaus Fiebiger ist seit 1986 Mitglied im Kuratorium des Fraunhofer IISB und war von 1993 bis 2002 Vorsitzender des damals gemeinsamen Kuratoriums von IIS und IISB. Prof. Heiner Ryszel, Leiter des IISB, dankte Prof. Fiebiger für seine großartige Arbeit, die er im Kuratorium des IISB immer noch mit viel Energie wahrnimmt.

*Foto: Fraunhofer IISB*

Technische Fakultät

## Prof. Huber wird Fellow am IEEE

Prof. Dr. Johannes Huber, Inhaber des Lehrstuhls für Informationsübertragung, ist vom Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) für seine wissenschaftlichen Verdienste auf den Gebieten der DSL-Übertragungstechnik und der Kombination von Kanalcodierung mit digitalen Modulationsverfahren mit dem Ehrentitel eines „Fellow of the IEEE“ ausgezeichnet worden.

Das IEEE ist der weltweit bedeutendste Fachverband für

Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Der Titel „Fellow“ wird an Mitglieder verliehen, die außerordentliche Leistungen in Wissenschaft und Technik erbracht haben.

Am Institut für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik tragen derzeit drei Hochschullehrer im aktiven Dienst diesen Titel: Neben Professor Huber sind Prof. Dr. Heiner Ryszel, Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente, und Prof. Dr. Robert Weigel, Lehrstuhl für Technische Elektronik, IEEE-Fellows.

## Termine

### Vorlesungszeiten 2005 bis 2008

WS 05/06  
17.10.2005 - 11.02.2006

SS 06  
24.04.2006 - 29.07.2006

WS 06/07  
16.10.2006 - 10.02.2007

SS 07  
16.04.2007 - 21.07.2007

WS 07/08  
15.10.2007 - 09.02.2008

## in memoriam

**Prof. Dr. Wolfgang Haupt**, Naturwissenschaftliche Fakultät II, ist am 16.10.2005 verstorben.

## Emeritierung/ Ruhestand

**Mit Wirkung vom 1.10.2005 wurden emeritiert:**

**Prof. Dr. Peter Mertens**, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsinformatik I.

**bzw. in den Ruhestand versetzt:**

**Prof. Dr. Hanns-Wolf Baenkler**, Professur für Internistische Allergologie der Medizinischen Klinik III.

**Akad. Direktor Prof. Dr. Manfred Stosberg**, Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum.

**Prof. Dr. Volker Peemöller**, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Prüfungswesen.

**Prof. Dr. Karl Albrecht Schachtschneider**, Lehrstuhl für Öffentliches Recht.

## Auszeichnungen

**Dr. Stefanie Müller**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Logistik ist die Gewinnerin des mit 10.000 Euro dotierten DB Logistics Award 2005, der von der Stinnes-Stiftung vergeben wird. Weitere 5.000 Euro gehen an den Doktorvater, Prof. Peter Klaus DBA/Boston Univ. und den Lehrstuhl für Logistik, als Anerkennung für die Förderung und Begleitung der Dissertation. Die Stinnes-Stiftung, die zur Deutschen Bahn (DB) gehört, vergibt den Preis jährlich, um herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in der Logistik zu fördern. In ihrer Dissertation „Kundenservice und seine Zentralisierung - eine Untersuchung der Erfolgspotenziale für die Anbieter industrialisierter Logistikdienstleistungen“ arbeitet Stefanie Müller Aspekte aus, die den Kundenservice von Logistikdienstleistern charakterisieren. Außerdem liefert sie Antworten auf die Frage, ob und wann ein zentraler Kundenservice in der Branche sinnvoll ist. Damit zeigt sie den Logistik Anbietern Ansatzpunkte für die Gestaltung des Kundenservices sowohl aus Marketing- als auch aus Organisationssicht auf. Die Arbeit wurde von Prof. Peter Klaus DBA/Boston Univ., Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Logistik als Erstgutachter und Prof. Dr. Hermann Diller, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing als Zweitgutachter betreut.

**Dr. Ulrich Kneser** und **Dr. Elias Polykandriotis** von der Abteilung für Plastische und Handchirurgie am Universitätsklinikum sind bei der 36. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (VDPC) in München zusammen mit ihren Co-Auto-

ren Andreas Arkudas, Simon Euler, Apostolos Labanaris, Jan Ohnolz, Dr. Justus Beier, Dr. Alexander Bach, Dr. Jürgen Kopp, Dr. Albert Hess und Prof. Dr. Raymund E. Horch für den besten wissenschaftlichen Vortrag und das beste wissenschaftliche Poster ausgezeichnet worden. Sie konnten in ihren Arbeiten „Angiogenese im Tissue Engineering: Ultrastrukturelle Merkmale und Neogefäßmorphologie“ und „Die axiale Prävascularisation von biologischen Knochenmatrizes mittels einer arteriovenösen Gefäßschleife verbessert das Überleben von transplantierten Osteoblasten“ erstmals zeigen, dass experimentell die Schaffung von bereits durchblutetem neuem Knochenersatzgewebe möglich ist.

**Prof. Dr. Peter Greil**, Lehrstuhl für Werkstoffwissenschaften (Glas und Keramik), hat in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen, anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Keramischen Gesellschaft (DKG) in Selb die Seeger-Plakette erhalten. Diese Auszeichnung wurde seit 1929 von der DKG bisher 26 Mal vergeben.

**Dr. Bernd Fischer und Dr. Jochen Friedrich** vom Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie wurden vom Vorstand der Gesellschaft für Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik (GMM) der VDE/VDI-GMM Preis für das Jahr 2005 verliehen. Die beiden erhalten die Auszeichnung für ihre im Journal of Crystal Growth (250, 2005) publizierte, zusammenfassende Darstellung des Standes der Technik bei der Simulation von Kristallzüchtungsprozessen und den wegweisenden Ausblick zum Einsatz neuartiger mathematischer Optimierungsverfahren in diesem Gebiet.

**PD Dr. Christoph Alexiou**, Hals-Nasen-Ohren-Klinik,

Kopf- und Halschirurgie, hat auf der diesjährigen Tagung der Deutschen HNO-Gesellschaft den Ersten Wissenschaftlichen Posterpreis für das Poster „Röntgentomographische Darstellung von magnetischen Nanopartikeln im VX2-Plattenepithelkarzinom des Kaninchens“ gewonnen.

**Christoph Schumacher**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mathematischen Institut, wurde auf der Studentenkonzferenz Mathematik 2005 der Deutschen Mathematiker Vereinigung für seine Diplomarbeit mit dem Titel „Klassische Bewegung in zufälligen Potenzialen“ mit einem der Hauptpreise ausgezeichnet.

**Dr. Maria Schuster**, Phoniatri-sche und Pädaudiologische Abteilung der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, hat den ATOS Reha-bilitationspreis erhalten.

**Prof. Dr. Peter Mertens**, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, wurde im November 2005 die Würde eines Ehrendoktors an der Technischen Universität Darmstadt verliehen. Außerdem erhielt er Ende Oktober den Ehrenring der Wirtschaftsuniversität Wien.

**Zayed Al-Hamamre**, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strömungsmechanik, ist auf der Tagung 2005, dem größten gasfachlichen Branchentreffen im November in Leipzig, mit dem Studienpreis der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasser-faches (DVGW) ausgezeichnet worden. Der DVGW-Studienpreis wird jährlich zur Förderung des Nachwuchses für herausragende Diplom-, Master- oder Bachelorarbeiten in den Bereichen Gas und Wasser vergeben. Al-Hamamre erhielt den Preis für seine Masterarbeit, in der er die Eignung der Porenbrennertechnik zur Erzeugung von Wasserstoff aus Methan durch thermische partielle Oxidation untersuchte.

**Dr. Gerald Drenckhahn**, (Lehrstuhl für Regelungstechnik) und **Dr. Martino Celeghini** (Lehrstuhl für Fertigungstechnologie) gehören zu den Preisträgern des Hermann-Apel-Preises 2005, der von der Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) vergeben wird. Dr. Gerald Drenckhahn wurde für seine Dissertation zur automatischen Fahrzeugführung mittels Modellfolge mit dem zweiten Preis im Fachgebiet Elektronikentwicklung ausgezeichnet. Dr. Martino Celeghini erhielt den ersten Preis im Fachgebiet Fahrzeugentwicklung für seine Dissertation zur wirkmedienbasierten Blechumformung.

**Dr. Sonja Pongratz** ist im Rahmen der Technomer 2005 in Chemnitz mit dem Wilfried Essinger Preis des Wissenschaftlichen Arbeitskreises Kunststofftechnik (WAK) für ihre Habilitation zur „Alterung von Thermoplasten“ ausgezeichnet worden. Diese Arbeit entstand am Lehrstuhl für Kunststofftechnik bei Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Gottfried W. Ehrenstein. Sie fasst den Stand der Technik über die Alterung und Beständigkeit von Kunststoffen zusammen und dient zum einen als Fachbuch, in dem man schnell die Grundlagen und Einflussgrößen der Alterung und Beständigkeit erfassen kann, zum anderen auch als Nachschlagewerk.

**Dr. Marcus Heindl** hat für seine Doktorarbeit mit dem Titel „Einfluss von Dehnströmungen auf die Morphologieausbildung in Polymerblends“ den Preis der Fa. Rehau erhalten. Diese Arbeit wurde am Lehrstuhl für Polymerwerkstoffe unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Münstedt angefertigt. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert.

**Albert Memmel** und **Maximilian Hofmann** sind unter den Preisträgern, die der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) für ihre hervorragenden Studienarbeiten

ausgezeichnet hat. Albert Memmel ermittelte im Rahmen seiner Studienarbeit am Lehrstuhl für Fertigungstechnologie von Prof. Dr. Manfred Geiger ein Prozessfenster für reib-rührgeschweißte Stahl-Aluminium-Hybridverbindungen, in dem markante Prozessparameter wie Schweißgeschwindigkeit, Drehzahl, Eintauchtiefe und Anstellwinkel berücksichtigt wurden. Dabei gelang es ihm, die Einflüsse auf den Prozess durch selbst erarbeitete Modifikationen zu verbessern. Maximilian Hofmann hat am Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik von Prof. Dr. Klaus Feldmann mit seiner Studienarbeit an der Entwicklung eines autonom navigierenden fahrerlosen Transportfahrzeuges mitgewirkt, das sich mit Hilfe von Karteninformationen durch die Produktionshalle bewegen kann. Dabei wurden die Sensor- und Aktor-Systeme in Betrieb genommen und zusammen mit einer grundlegenden modularen Steuerungsarchitektur für Fahrzeuge ohne übergeordnete Steuerung implementiert.

**Olaf Rörick**, Assistenzarzt an der Herzchirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Erlangen (Direktor Prof. Dr. Michael Weyand) ist im Rahmen der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Barcelona mit dem „Congenital Heart Surgery Award“ ausgezeichnet worden. Damit wurde er für seine experimentelle Arbeit über verschiedene Perfusionsmethoden bei kindlichen Aortenbogenoperationen ausgezeichnet. Der „Congenital Heart Surgery Award“ ist einer der renommiertesten Preise für junge herzchirurgische Forscher in Europa und wird jedes Jahr für eine herausragende Arbeit aus dem Gebiet der Chirurgie angebotener Herzfehler vergeben.

## Funktionen

An der Uni Erlangen-Nürnberg wurde das **Zentralinstitut für Angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation** errichtet. Dem Institut wurden zugeordnet: Prof. Dr. Hans G. Ulrich (Theologische Fakultät), Prof. Dr. Max-Emanuel Geis (Juristische Fakultät), Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel und Prof. Dr. Hans Drexler (Medizinische Fakultät), Prof. Dr. Maximilian Forschner und Prof. Dr. Clemens Kauffmann (Philosophische Fakultät I), Prof. Dr. Peter Ackermann (Philosophische Fakultät II), Prof. Dr. Georg Fey (Naturwissenschaftliche Fakultät II) sowie Prof. Dr. Günther Görz, Prof. Dr. Ulrich Rude, Prof. Dr. Eberhard Schlücker und Prof. Dr. Wilhelm Schwieger (Technische Fakultät). Kommissarischer Leiter ist Dr. Rudolf Kötter. Gleichzeitig wurde das **Interdisziplinäre Institut für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (IIWW)** aufgelöst.

**Prof. Dr. Klaus Wucherer**, Mitglied des Hochschulrates, wurde in der Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung des Leibniz-Forums Altdorf-Nürnberg e. V. zum Präsidenten und Thomas A.H. Schöck, Kanzler der Universität, zum Vizepräsidenten gewählt.

**Prof. Dr. Wolfgang Artt**, Inhaber des Lehrstuhls für Thermische Verfahrenstechnik, wurde zum Mitglied einer ständigen japanisch-koreanischen Konferenz („Conference on Separation Science and Technology“) berufen. Die Konferenz findet alle zwei Jahre abwechselnd in Korea und Japan statt.

**Dr. Peter Chrocziel**, Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät und Partner der internationalen Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer, ist neuer Präsident der internationalen

Lizenz-Vereinigung LESI. Die Wahl fand anlässlich der Delegierten-Konferenz in Phoenix (USA) statt.

**Prof. Regina Riphahn Ph.D.**, Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung, hat zum 1. Oktober das Amt der Sprecherin im Bavarian Graduate Program in Economics: Incentives übernommen. Seit September ist Prof. Riphahn Vorsitzende des neuen wissenschaftlichen Beirates beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg.

**Prof. Dr. Mathias Rohe**, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, wurde bei der letzten Jahrestagung der Gesellschaft für Arabisches und Islamisches Recht erneut zu deren erstem Vorsitzenden gewählt.

**Prof. Dr. Thomas Papadopoulos**, Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie, wurde bis zur endgültigen Wiederbesetzung der W3-Professur des Lehrstuhls mit der Kommissarischen Leitung für das Institut für Pathologie beauftragt.

## Neu an der Uni

An die Universität Erlangen-Nürnberg wurden neu berufen:

### MedFak

**PD Dr. Gundula Staatz**, RWTH Aachen, auf die W2-Professur für Kinderradiologie am Institut für Diagnostische Radiologie.

### NatFak I

**PD Dr. Jan-Peter Meyn**, Vertreter der Professur für Didaktik der Physik an der Universität Erlangen-Nürnberg, als Universitätsprofessor auf die W2-Professur für Didaktik der Physik am Physikalischen Institut.

### NatFak II

**Prof. Dr. Karsten Meyer**, University of California, San Diego, auf den Lehrstuhl für Anorganische und Allgemeine Chemie.

### TechFak

**Prof. Dr. Alexander Hartmaier**, Gruppenleiter am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart, auf die W2-Professur für Werkstoffwissenschaften (Simulation und Werkstoffeigenschaften) am Institut für Werkstoffwissenschaften.

### EWf

**Prof. Dr. Petra Stanat**, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, auf die W2-Professur für Empirische Unterrichtsforschung.

## Rufe

Einen Ruf von auswärts haben erhalten:

### MedFak

**Prof. Dr. Michael Wegner**, Lehrstuhl für Biochemie und Pathobiochemie, auf die C4/W3-Professur für Molekulare Neurobiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

**Prof. Dr. Frank Rosanowski**, Phoniatrie und Pädaudiologische Abteilung der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, auf die W3-Professur für Phoniatrie und Pädaudiologie der Universität Ulm.

### WiSo

**Prof. Dr. Berthold U. Wigger**, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg.

Einen Ruf von auswärts haben erhalten und angenommen:

### MedFak

**Prof. Dr. Stefan Schultze-Mosgau**, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgische Klinik, auf die W3-Professur für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

**Prof. Dr. Erwin Schultz**, Privatdozent am Klinikum Erlangen, an die Philipps-Universität Marburg.

### PhilFak I

**Prof. Dr. Nikolas Jaspert**, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, an die Ruhr-Universität Bochum.

### NatFak I

**PD Norbert Lütkenhaus, Ph.D.**, Lehrstuhl für Experimentalphysik (Optik), an das Institute for Quantum Computing an der University of Waterloo, Kanada.

### WiSo

**Prof. Dr. Bernad Batinic**, Lehrstuhl für Psychologie, insbes. Wirtschafts- und Sozialpsychologie, auf eine Vertragsprofessur für Lehren und Lernen mit Neuen Medien an der Universität Linz.

**Prof. Achim Wambach, Ph.D.**, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftstheorie, auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln.

### EWf

**Prof. Dr. Claus Ensberg**, Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, an die Hochschule Vechta.

Einen Ruf von auswärts haben erhalten und abgelehnt:

### NatFak I

**PD Norbert Lütkenhaus, Ph.D.**, Lehrstuhl für Experimentalphysik (Optik), an den Universitäten in St. Andrews, Schottland, und der National University of Singapore.

**WiSo**

**Prof. Dr. Klaus Moser**, Inhaber des Lehrstuhls Psychologie, insbes. Wirtschafts- und Sozialpsychologie, auf die W3-Professur für Wirtschafts-, Organisations- und Sozialpsychologie an der Technischen Universität Chemnitz.

**Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt**, Augenklinik am Uniklinikum.

**NatFak I**

**PD Dr. Wilhelm Merz**, Lehrstuhl für Angewandte Mathematik.

**Die Lehrbefugnis verbunden mit dem Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent“ wurde erteilt:**

**PhilFak II**

**Dr. Iwo Amelung**, für das Fachgebiet Sinologie.

**TechFak**

**Dr. Silke H. Christiansen**, Lehrstuhl für Werkstoffwissenschaften (Mikrocharakterisierung), für das Fachgebiet Werkstoffwissenschaften.

**Weiteres aus den Fakultäten**

**Die Bezeichnung „apl. Professor“ wurde verliehen:**

**MedFak**

**Prof. Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland**, Oberarzt am Lehrstuhl für Diagnostische Radiologie.

**PD Dr. Manfred Marschall**, Lehrstuhl für Klinische Virologie.

**Impressum**

Herausgeberin: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Schlossplatz 4, 91054 Erlangen; Internet: [www.uni-erlangen.de](http://www.uni-erlangen.de)

Verantwortlich: SG für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ute Missel M.A.  
Tel.: 09131/85-24036, Fax: 09131/85-24806,  
Mail: [pressestelle@zuv.uni-erlangen.de](mailto:pressestelle@zuv.uni-erlangen.de)

Redaktion:  
Ute Missel M.A., Gertraud Pickel M.A., Sandra Kurze M.A.,  
Dipl.-Kfm. Christoph A. Loos, Andrea Förster, Brigitte Günther

Druckerei: Druckhaus Mayer, Erlangen  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, umweltfreundlichem Papier  
Auflage: 6000  
ISSN 1436-3232

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Ende Januar 2006.  
Die nächste Ausgabe erscheint Ende Februar 2006.  
Alle Beiträge sind bei Quellenangabe frei zur Veröffentlichung.

**Frischer Wind  
für Ihre Karriere**

Willkommen bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft – ein eigenständiger, leistungsstarker Energiedienstleister mit Sitz in Nürnberg. Wir erarbeiten für unsere Kunden individuelle Lösungen rund um die Themen Licht, Kraft, Wärme und Wasser.

Sie stecken voller Energie und sind bereit für eine spannende Branche? Die N-ERGIE zählt zu den Top 10 des deutschen Strommarktes. Starten Sie mit uns in die Zukunft!

Ob als Trainee oder Direkteinsteiger wir sichern Ihnen einen guten Start mit Perspektive.

Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Internetseite [www.n-ergie.de](http://www.n-ergie.de).

Noch Fragen? Wir freuen uns darauf.



N-ERGIE Aktiengesellschaft  
Personalmarketing  
Am Plärrer 43 • 90429 Nürnberg  
[personalmarketing@n-ergie.de](mailto:personalmarketing@n-ergie.de)  
[www.n-ergie.de](http://www.n-ergie.de)